

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatschluss gerade diesmal umsomehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Böhmische Zustände.

Die Berechtigung des über Böhmen verhängten Belagerungszustandes ließ sich aus dem Aktienmaterial nicht ersehen, welches dem österreichischen Reichsrathe als Motivenbericht zu der Gesetzesvorlage unterbreitet war, und mancher liberale Abgeordnete drücken hat schweren Herzens aus rein taktischen Rücksichten seine Zustimmung gegeben. Namentlich schien der jungczechische Hohn über die ernste Bedeutung berechtigt, welche von dem Ministerium der Omladina beigelegt wurde, die schon durch die fremdartigen Rittersitel, welche die Teilnehmer sich beileigten, und die komödiantischen, den Erzählungen über Behmgerichte und Carbonaris nachgebildeten Förmlichkeiten wie eine Afferei von unreifen Knaben ausah, deren Köpfe durch die Lektüre von Kolportage-Romanen verdreht war. Auch die überaus milde, kaum zu spürende Handhabung des Ausnahmengesetzes ließ den Glauben an eine gefährliche, mit den gewöhnlichen Gesetzen kaum zu meißernde Unterwühlung der Provinz nicht aufkommen.

Die letzte Woche dagegen hat zwei schwere, ihrer Art nach in Oesterreich unerhörte, bisher nur in romanischen Ländern erlebte politische Verbrechen gesehen, welche den Seelenzustand der von den jungczechischen Agitatoren aufgereizten czechischen Massen im bedrohlichsten Lichte erscheinen lassen. In dem fast ganz von Czechen bewohnten Orte Rakonitz ist eine Dynamitpatrone in das Haus eines Advokaten geworfen worden, der als Sachverwalter eines verfassungstreuen Latifundien-Besitzers und wohl auch aus eigener Gesinnung sich den jungczechischen Demonstrationen ferngehalten hatte und deshalb mit Drohbriefen bedacht war. Eine glückliche Fügung hat verhindert, daß diesem Mordanschlage Menschenleben zum Opfer gefallen sind; nur bedeutender materieller Schaden ist angerichtet worden. Dagegen ist am letzten Samstag Abend in Prag ein politischer Mord glücklich: der Gründer der Omladina, zugleich Kronzeuge im Prozesse gegen die verhafteten und letzter Tage theilweise gegen hohe, durch Sammlungen aufgebrauchte Kauttionen aus dem Gefängnisse entlassenen Mitglieder dieses Jugendvereins, ist gleichzeitig erdrosselt und erdolcht worden. Der Ermordete, der Handschuhmacher Rudolf Mrva, mit dem Vereinsnamen „Rigoletto von Toscana“, hat, wie der österreichische Minister des Innern im Abgeordnetenhaus des Reichsraths mittheilte, die Omladina gegründet, welche sich zuerst „das unterirdische Prag“ nannte, in Kellern versammelte, einen unterirdischen Gang nach dem Statthaltereigebäude graben und die dort vermurte Staatskasse rauben wollte. Gleich vielen anderen in Untersuchung gezogenen Mitgliedern des absonderlichen Bundes ist er nicht verhaftet worden, weil er als selbstständiger Gewerbetreibender nicht fluchtverdächtig und weil er überdies geständig war. Daß er, wie zwei jungczechische Deputirte behaupteten, ein polizeilicher Lockspiegel war, das hat Marquis Bacquehem eindringlichst bestritten und wird auch durch die Lebensverhältnisse Mrva's, namentlich seinen bis unmittelbar vor dem Tode fortgesetzten Verkehr mit Gesinnungsgenossen ungläublich gemacht. Dagegen mag er Vieles gestanden haben; die gegen Kauttion entlassenen Omladinisten haben zweifellos den Umfang seines Geständnisses in czechischen Kreisen bekanntgemacht, und so erschien er den Genossen als „Verräther“.

Jener Dynamitanschlag und dieser Mord zeigen die schreckliche Verwilderung, die während der vierzehnjährigen, dem czechischen Interesse dienbaren Herrschaft des Grafen Taaffe unter den Czechen um sich gegriffen hat. Mehrlich war es ja am Schlusse der Regierungen Belcredi's und Hohenwart's, nur daß diese Regierungen kurze Epochen waren und den slavischen Fanatismus nicht bis zu politischen Morden anstacheln konnten. Die Czechen wissen sich niemals in das Glück zu finden und entarten stets durch das letztere. So endet jede slavensfreundliche Herrschaft über Oesterreich mit dem Belagerungszustande in Böhmen. An der Berechtigung und Nothwendigkeit des letzteren ist nach den jüngsten Verbrechen nicht mehr zu zweifeln, ebenso wenig an der Nothwendigkeit kräftiger Handhabung. Aber da liegt's. Die Staatsämter Böhmens sind unter dem Ministerium Taaffe zum großen Theile den Czechen preisgegeben worden. Die Polizei außerhalb Prags ist kommunal. Schwerlich findet sich auch nur eine böhmische Behörde, in welcher die revolutionären Elemente ohne Mitwisser und Helfer wären. Als Graf Taaffe in den ersten Jahren seiner zweiten Ministerchaft vom damaligen Handelsminister v. Kremer vor dem Hinübergleiten ins föderalistische Lager gewarnt wurde, da erklärte er lächelnd, binnen vierzehn Tagen Alles wieder auf den alten Fleck zurückbringen zu können. Heute ist die Sorge gerechtfertigt, daß vierzehn Jahre erstester Anstrengungen nicht ausreichen werden zur Tilgung der Giftthat, welche vierzehn Jahre lang vom Wiener Ballplage aus in Böhmen gestreut worden ist.

Budapest, 26. Dezember.

* Im Amtsblatte vom Sonntag wurde die Ernennung der fünf neuen **Magnatenhausmitglieder** durch die Veröffentlichung der betreffenden, vom 21. d. datirten allerhöchsten Entschliessung Sr. Majestät kundgemacht.

* Der 22. israelitische **Gemeindedistrikt** hielt heute in Szegedin seine Jahresversammlung, welche auf Antrag des Ober-Rabbiners Immanuel Löw das folgende Telegramm an den Ministerpräsidenten richtete:

Indem der 22. israelitische Gemeindedistrikt heute in Szegedin seine Jahresversammlung hält, ergreift er mit Freude die Gelegenheit, um Ew. Excellenz und der hohen Regierung seine Dankbarkeit für die kirchlich-politischen Vorlagen auszudrücken, durch welche eine neue und glänzende Epoche der Nation inaugurirt wurde. Der Distrikt begrüßt in den Gesetzesentwürfen über die freie Ausübung der Religion, über die Rezeption der jüdischen Religion, über die staatliche Matrifelsführung und über die Regelung des Eherechts die machtvolle Arbeit der auf dem Niveau des höchsten Pflichtbewußtseins stehenden Staatsregierung und erblickt darin eine glückliche Lösung der Ansprüche und Wünsche der liberalen ungarischen Gesellschaft. Als Vertreterin der jüdischen Bürger des ungarischen Königreichs wünscht die Szegediner Distriktsversammlung den Gesetzentwürfen vollen günstigen Erfolg und sie bittet Ew. Excellenz, den Dank dieser bescheidenen Distriktsversammlung für die edle und mutige Aktion, welche das angebetete Vaterland auf dem rühmreichen Pfade des liberalen Fortschritts vorwärts und zum Siege führt, freundlich entgegenzunehmen zu wollen. Jzso Rózia, Präsident.

* In einer Serie **politischer Nachrichten** theilt „Magyarország“ unter Anderem mit, daß Minister Baron Fejérváry seine Demission gegeben hat und daß dieselbe von Sr. Majestät auch schon angenommen wurde. Baron Fejérváry demissionirte wegen Krankheit, hauptsächlich aber wegen Familienangelegenheiten, deren Erörterung nicht vor die Öffentlichkeit gehört. Daß die Annahme der Demission noch nicht publizirt wurde, ist eine Folge der Schwierigkeit, für Fejérváry einen Nachfolger zu finden. Von Wien aus wurden ursprünglich zwei Sektionschefs des gemeinsamen Kriegesministeriums in Kombination gebracht, doch wurde dieses Projekt fallen gelassen, weil die Ernennung eines Ministers aus den Reihen des gemeinsamen Heeres einen ungünstigen Eindruck gemacht hätte und weil den Betreffenden die parlamentarische Routine fehle. Man hielt dann in den Reihen der Honvédarmee Umschau; es wurden die Generale Andrássy, Wolla und Polay in Betracht gezogen, gegenwärtig aber habe die Ernennung des Generals Föry die meiste Wahrscheinlichkeit für sich. — Dasselbe Blatt behauptet, daß mehrere, und zwar namhafte Mitglieder der Regierungspartei entweder noch vor oder doch bald nach Neujahr aus der Partei

austraten werden und daß in dieser Beziehung eine lebhafteste Agitation im Werke sei. Baron Béla Kéll habe schon heute Mittags einen Brief, in welchem er seinen Austritt aus der Partei anzeige, dem Baron Podmaniczky zugefendet.

* Am 26. d. hätte in Tifoloz eine **slowakische Volksversammlung** stattfinden sollen, deren panslawistische Arrangeure die Einladungen schon nach allen Richtungen der Windrose verendet hatten; der Oberstuhlsrichter des Tifolozger Distriktes hat jedoch diese Volksversammlung verboten, respektive die erforderliche Erlaubniß nicht ertheilt.

* Zum dritten Male innerhalb der letzten zwei Wochen hat sich die rumänische Regierung gestern veranlaßt gesehen, sich bezüglich der sogenannten **siebenbürgisch-rumänischen Frage** in offener Parlementsitzung zu äußern. Die ersten zwei Male geschah dies seitens der Minister L a h o v a r y und C a r p im Bukarester Senate, wo der oppositionelle Senator Demeter S t o u r d z a die Regierung angriff, weil sie angeblich die Siebenbürger Rumänen von den Magyaren unterdrücken lasse, anstatt im Interesse der siebenbürgischen Brüder bei der ungarischen Regierung, respektive dem Wiener auswärtigen Amte zu interveniren. In ganz korrekter Weise haben damals die genannten Minister darauf hingewiesen, daß Rumänien kein Recht habe, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen Staates zu mengen, und Minister des Außern Lahovary bezeichnete die Forderung auf direkte Intervention in dieser Frage als eine „verachtungswürdige Thorheit“. Gestern kam die Sache anlässlich der Adressdebatte in der rumänischen Kammer abermals zur Sprache. Minister Lahovary gab auch hier der festen Ansicht Ausdruck, daß eine offizielle Intervention zu einer Demüthigung Rumaniens führen würde und daß die auswärtige Politik der rumänischen Regierung nicht den Wünschen und Interessen der Siebenbürger Rumänen untergeordnet werden könne. Der Minister deutete nebenbei auch an, daß die rumänischen Emigranten aus Siebenbürgen, so gut es gehe, mit Stellen in Rumänien versorgt werden, und er verschwieg es wohlweislich, daß sich die „rumänische Liga“, welche mit den schändlichsten Verleumdungen gegen Ungarn heßt, der offizösen Unterstützung der amtlichen Bukarester Kreise erfreut. Alle Welt kennt die materiellen Hilfsquellen dieser Liga, aber der rumänischen Chauvinisten gönnt diese Propaganda nicht; sie möchten die Armee gegen uns mobilisiren, aber die Bukarester Regierung ist vernünftig genug, solchen Wahnsinn im Interesse des eigenen Landes zu bekämpfen.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 26. Dezember.

* **Wetterbericht.** Während der abgelaufenen drei Feiertage hatten wir im Allgemeinen hier sehr schönes und mildes Wetter zu verzeichnen. Insbesondere der Sonntag glückte einem wahren Frühlingstage. Schon das Morgenminimum betrug +3 Gr. R., das Maximum der Temperatur erhob sich bis +9 Gr. R. Die Nacht war eine klare, mondbele. Am Morgen des Montag stellte sich jedoch Nebel ein, der sich erst gegen Mittag allmählig verflüchtigte, und der Himmel blieb den ganzen Tag über völlig bewölkt. Das Morgenminimum betrug +1 Gr. R. und erhob sich bloß eine Steigerung bis zu +3 Gr. R. Am Dienstag war wieder viel schöneres Wetter, obwohl der Himmel stark bewölkt war und ein scharfer Nordost den Aufenthalt auf den Straßen beeinträchtigte. Nichtsdestoweniger erhob sich die Temperatur bis zu +6 Gr. R. Nachmittags war es wieder schöner, Abends jedoch stellte sich bei hellem Mondenschein sehr mildes Wetter ein. Der Barometerstand hat in den drei Tagen wenig variiert und zeigte mehr steigende Tendenz.

* **Der Geburtstag der Königin** wurde Sonntag in der Hauptstadt in aller Stille gefeiert. Vormittags fanden Dankgottesdienste statt. In der St. Sigismundkapelle celebrierte Abtpfarrer Karl B é z i n g e r ein feierliches Hochamt, in der Garnisonkirche der Militärpfarrer Michael B a n y a in Gegenwart zahlreicher hoher Militärs eine Messe, in der Mathiaskirche celebrierte Dechant-Pfarrer Michael B o g i s i c h unter glänzender geistlicher Assistenz die Festmesse.

* **Auszeichnungen.** Sr. Majestät hat, wie das Amtsblatt meldet, dem Direktor der Maschinenfabrik der ungar. Staatsbahnen und der Diöszgyör Eisen- und Stahlfabrik, Ferdinand F ö r s t e r, in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Maschinen- und Metallindustrie geleisteten erspriesslichen Dienste den

Orden Eiserner Krone III. Klasse, den ungarischen Staatsbahnen-Direktoren Rajetan Banovits und Alexander Robitsch Titel und Charakter eines Ministerial-Sektionsrathes verliehen.

Die Weihnachtstheateer sind, wie nach den Wetter-Ausspizien des ganzen Dezember voraussichtlich gewesen, ganz unwinterlich verlaufen. Kein Eis, kein Schnee, keine „weißen Weihnachten“. Aber auch „schwarz“ waren sie nicht zu nennen, die beiden Festtage, denen ein an die schönsten Tage des Spätherbstes gemahnender Sonntag vorangegangen war. Bekanntlich war an diesem Sonntage der kommerzielle Verkehr freigegeben worden und so wimmelten denn auch den ganzen Tag hindurch die Straßen der Metropole von geschäftig dahineilenden Leuten, die ihre letzten Weihnachtseinkäufe besorgten. Namentlich in der Waikner- und Kronprinzgasse konnte man in dem großen Gedränge nur im Schritt vorwärts kommen. Umso stiller wurde die Stadt am Abend; da saßen die Frohen und Glücklichen in der warmen Stube um den mit einem glühenden Lichtlein die Strahlen der Liebe verförpernden Tannenbaum herum und Klein und Groß freute sich der Geschenke, die ihm das gütige „Christkind“ gebracht. Auch für die Armen und Obdachlosen hatte die öffentliche Wohlthätigkeit in großem Maßstabe gesorgt, wie wir hierüber an anderer Stelle ausführlich berichten. Dem schönen Sonntage folgte ein ebenso schöner, sonniger erster Weihnachtstag, an dessen Vormittag der Kirchenbesuch in sämtlichen christlichen Gotteshäusern der Hauptstadt ein enormer war. Das schöne Wetter hielt sich bis zum Nachmittag des zweiten Weihnachtstages, an welchem das Firmament sich umdüsterte und ein aus grauen Wolken herniederrieselnder Regen an die Vergänglichkeit alles Irdisch schönen und besonders an diejenige der schönen Feiertage mahnte.

Neujahr bei Hofe. Aus dem Ministerpräsidium geht uns die folgende Verständigung zu: „Se. k. und k. apostolische Majestät haben allergnädigst zu gestatten geruht, daß in Budapest diejenigen Herren, welche Ihren k. und k. Majestäten anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels ihre Glückwünsche darbringen wollen, am 1. Januar 1894 zwischen 11 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags ihre Namen in die Bogen eintragen, welche im ersten Zimmer des oberen Quarrés im ersten Stock der königlichen Burg aufzulegen werden.“

Die Reise der Königin. Laut telegraphischer Meldung ist die Nacht „Greif“ mit Ihrer Majestät an Bord in Funchal (Madeira) eingetroffen.

Avancement der Post- und Telegraphenbeamten. Der Handelsminister hat ernannt:

Zum Post- und Telegraphendirektor den Post- und Telegraphenrath Sigmund Schimpf; zu Post- und Telegraphen-Räthen: die Post- und Telegraphen-Sekretäre: Franz Mokry, Emil Kutter und Karl Follert; zu Post- und Telegraphen-Sekretären: Johann Spisich, Michael Tihanyi und Julius Novotny; zu Post- und Telegraphen-Hilfssekretären: Michael Haidinovic, Joseph Feledy und Andras Kovacs; zum Rechnungsrath Emerich Udvarny; zum Rechnungsrevidenten Adolf Schindler; zum Rechnungskontrolleur Peter Zimanyi; zu Post- und Telegraphen-Inspektoren: Julius Tschak, Nathan Szommer, Johann Szendrey, Philipp Michelbach, Stephan Manhold, Franz Witt, Bela Madjar, Karl Nyiri, Dominik Bancalari, Dominik Bartha, Ludwig Lukacs, Joseph Gengely, Desider Munkacsy, Ludwig Reitter, Valentin Bajda, Stephan Szekely, Eduard Frank, Julius Kerbler, Heinrich Karabek, Joseph Clement, Franz Csuros, Franz Brag, Emerich Debreczy, Rudolf Rapi und Karl Földessy; zu Post- und Telegraphen-Oberoffizialen: Stephan Szatmari, Johann Vajub, Koloman Kirilly, Emerich Eisenstock, Ferdinand Thier, Michael Albon, Paul Kisfaludy, Sigmund Imreh, Samuel Kraicz, Karl Schenk, Mathias Martl, Ludwig Decsi, Edmund Szederjessy, Maximilian Lóth, Karl Merz, Emerich Nacs, Michael Volgar, Karl Bóta, Julius Lóth, Alexander Olah, Paul Jonecsu, Stephan Köröskényi, Franz Szmolko, Arpad Scholz, Gustav Wester, Johann Kovacs, Julius Györfi, Karl Nagy, Gregor Gogela, Gustav Zacharides, Alexius Szita, Benjamin Rohrböck, Elias Juhás, Sigmund Szmolén, Joseph Hentschel, Emerich Ludvit, Karl Hetesy, Karl Zangerl, Bela Tomann, Karl Wohlmann, Arpad Gruber, Georg Alectner, Bela Rakap, Bela Ragassy, Anton Sefcsil, Johann Antal, Sigmund Valfy, Ludwig Potoczky, Karl Krammer, Joseph Köfner, Franz Kovacs, Christoph Alexy, Georg Stoy, Albert Korossy und Otto Walter; zu Post- und Telegraphen-Offizialen (provisorisch): Jakob Julius Engel, Stephan Grochmal, Karl Budy, Karl Gömbös, Ignaz Reiser, Karl Zimanyi und Stephan Kögl; zu Post- und Telegraphen-Hilfs-offizialen (provisorisch): Michael Nyilas, Ladislaus Csomós, Ludwig Bröfstel, Albert Marton jun., Emerich Nagy, Georg Szilágyi, Milan Petrovics, Michael Labancz, Joseph Bancsini, Nikolaus Rattovics, Géza Fejérpataky, Julius Voffanyi, Alexander Czopf, Ernst Ruzmann, Felix Lang, Johann Malarik, Martin Auner und Ladislaus Bacsa.

Der Ankauf der Kossuth-Bibliothek. Wir haben bereits gemeldet, daß behufs Ankaufs der Bibliothek Ludwig Kossuth's für das Nationalmuseum eine Sammlung eingeleitet wurde, als deren Ergebnis an Kossuth 16,000 fl. abgesendet worden sind. Hierüber wird heute eine authentische Darstellung veröffentlicht, welcher wir Folgendes entnehmen: Die Idee des Ankaufs der Kossuth-Bibliothek tauchte in der Unabhängigkeits-(Cotvos-) Partei auf, welche in dieser Angelegenheit auf Grund eines an Otto Herman gerichteten

Schreibens Kossuth's ein aus den Abgeordneten Cötvos, Herman, Graf Gabriel Karolyi, Gentaller, Sturmman und Adam Horvath, sowie Dr. Valentin Cötvos bestehendes Komitee entsendete. Dieses Komitee sammelte mit Ausschluß der Öffentlichkeit in einem kleinen Kreise, und zwar mit so günstigem Erfolge, daß in der Zeit vom 11. bis zum 21. Dezember, also in zehn Tagen, der volle von Kossuth fixirte Kaufpreis in der Höhe von 16,000 fl. beisammen war und unter Vermittlung der ungarischen Eskompte- und Wechselbank an Kossuth abgesendet werden konnte. Die Bedingungen des Bibliothekankaufs sind die folgenden: Die Bibliothek gelangt als ewige Stiftung in den Besitz des ungarischen Nationalmuseums, wo sie unter dem Namen Kossuth-Bibliothek separat aufzustellen und zu katalogisiren ist. Sämtliche auf den Ankauf bezüglichen Dokumente sind in der Bibliothek zu hinterlegen. Auf Wunsch Kossuth's werden sämtliche Namen der Spender in den Stiftenbrief aufgenommen. Kossuth hat von dem Verkauf seiner Bibliothek seinen beiden Söhnen Mittheilung gemacht, welche das Vorgehen des Komites als korrekt und den strengsten Anforderungen des Anstandes entsprechend fanden. Hinsichtlich des Zeitpunktes der Uebergabe der Bibliothek erklärte das Komitee Namens der Spender, daß dieselbe erst nach dem Ableben Kossuth's erfolgen solle, wohingegen Kossuth sich erbötig machte, die Bibliothek auch weiterhin zu bereichern. — Für die Richtigkeit dieser Daten übernehmen die Abgeordneten Otto Herman, Graf Gabriel Karolyi und Adam Horvath die Verantwortung.

Der Ackerbauminister erteilt fürderhin jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittags, Audienzen.

Jubiläum des Budapester Vereins der Volkserzieher. Dieser Verein wird am 30. d. um 4 Uhr Nachmittags im Generalversammlungssaale des neuen Stadthauses aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine feierliche Generalversammlung abhalten, in welcher der Präsident Direktor Ludwig Saniha die Festrede halten, Wendelin Lafits die 25jährige Wirksamkeit des Vereins würdigen, von Joseph Komocsy ein Gelegenheitsgedicht vorgetragen werden und überdies der Lehrgesangsverein „Harmonia“ unter Leitung seines Kapellmeisters Witkovsky mitwirken wird.

Orientreise des Erzherzogs Otto. Um die Mitte des künftigen Monats wird Erzherzog Otto mit kleinem Gefolge eine größere Reise nach Egypten und von dort entweder nach Palästina oder nach Indien unternehmen. Der Zweck dieser Exkursion besteht ausschließlich darin, um dem Erzherzog, welcher bisher noch keine überseeische Reise unternommen hatte, Gelegenheit zu geben, fremde Länder und namentlich den Orient aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Der Erzherzog wird auch im strengsten Inkognito reisen. Sein Gefolge wird nur aus dem Kammervorsteher Rittmeister Grafen Ladislaus Cavriani, dann einem Ehrenkavaliere und zwei Dienern bestehen. Die Details des Reiseprogramms sind noch nicht endgültig festgestellt. Gewiß ist nur, daß die Reise um etwa Mitte Januar 1894 angetreten und nicht über die Osterfeiertage, das ist auf ungefähr zwei Monate, ausgedehnt werde, und daß als nächstes Reiseziel Egypten gewählt werden wird. Von Egypten soll sich dann Erzherzog Otto nach Jaffa und von dort nach Jerusalem begeben. Falls sich aber der Erzherzog für die Reise nach Indien entschließen sollte, so müßte, um die präliminirte Zeit von zwei Monaten nicht zu überschreiten, die Nilfahrt, sowie die Reise nach Palästina unterbleiben. Der Erzherzog würde sich dann nach kurzem Aufenthalte in Unter-Egypten, in Alexandria oder Bord-Said, direkt nach Indien einschiffen.

Handelsminister Bela Lukacs erschien heute Vormittags unerwartet in der Kanzlei der Milleniumsausstellung, wo er längere Zeit verweilte. Unter Führung des Ausstellungs-Direktors Emerich Remeth und in Begleitung des Sekretärs Moriz Gelleri und des Oberingenieurs Bela Müller besichtigte der Minister die Einrichtung der Kanzlei, sowie die Pläne der Ausstellungsbrücken und konferirte dann längere Zeit mit Direktor Remeth über die demnächst auf die Tagesordnung gelangenden wichtigeren Ausstellungsfragen.

Das Jökai-Jubiläum. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat in Begleitung eines schönen Brieses auf die Jubiläumsausgabe der Werke Jökai's subskribirt.

Ovation für Direktor Verecz. Eine achtzig zumeist verheiratheten Damen bestehende Deputation, deren Mitglieder ehemals die höhere Staatsmädchenschule in der Hatvanergasse frequentirten, erschienen Samstag beim gewesenen Direktor dieses Instituts Anton Verecz, um sich anlässlich seines Scheidens aus diesem Lehrinstitut, das unter seiner Leitung einen großen Aufschwung nahm, von ihm zu verabschieden. Als Sprecherin der Deputation fungirte Irene Horvath, die gleichzeitig Herrn Verecz eine mit 200 Unterschriften versehene Dankadresse und ein werthvolles Souvenir überreichte. Herr Verecz dankte gerührt für diese Ovation.

Die Umgestaltung des Westbahnhofs. Wie wir aus guter Quelle erfahren, hat die Direk-

tion der ung. Staatsbahnen bereits angeordnet, daß die Vorarbeiten für die Erweiterung und Umgestaltung des Westbahnhofs unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Bedeutung der Kosten dieser Vorarbeiten ist dieser Tage erfolgt, auch wurde eine spezielle Sektion für diese Arbeiten errichtet, welche schon Anfangs Januar ihre Thätigkeit beginnt. Die in Aussicht genommenen Arbeiten erstrecken sich auf das ganze Gebiet zwischen Ring und Arenastrasse, dieselben umfassen die Erweiterung des Bahnhofgebäudes, die Verlegung der Werkstätten, die Umgestaltung der Ferdinandsbrückenrampe und die Errichtung von Lagerhäusern u. d. Die Bauten sollen, wenn möglich, noch im Laufe des Jahres 1894 begonnen werden. Durch diese Bauten wird die Podmaniczkygasse eine vollkommen veränderte, viel vortheilhaftere Gestalt erhalten.

Yvette Guilbert. Ein großes, mageres Mädchen mit augenscheinlich gefärbtem, rothblondem, hochfrisirtem Haar, die Gesichtszüge wohl einnehmend, aber durchaus nicht schön, die Toilette ein simples, oblong dekollirtes, weißes Mouffelinleid, wie es junge Damen aus gutem Hause auf ihrem ersten Baile zu tragen pflegen, hohe schwarze Handschuhe, die keine besonders üppigen Arme verrathen, keine Spur von irgendwelchem Juwelenschmud — im Ganzen die verkörperte Anspruchslosigkeit — so präsentirt sich Yvette Guilbert, der am Chansonnettenhimmel des modernen Vabals vor nicht allzulanger Zeit aufgetauchte Stern, der mit seinen Strahlen selbst die „große“ Judic zu verdunkeln beginnt. Und wie in ihrem Neuzeren, so auch in ihrem Vortrage, in ihrem Agiren nichts Erzentrisches, nichts Forcirtes, nichts Außergewöhnliches. Daß man auf den Brettern, die die Welt bedeuten, ohne auswärtige Befehle, mit der bloßen Macht der Natürlichkeit Großes leisten, dem Ideal der mimischen Kunst nahe kommen könne, das beweist die große Duse der stauenden Theaterwelt und dem entzückten Publikum; daß dies auch auf dem „Brett!“ der Fall sein könne, daß auch hier in der Wahrheit die größte, die wirkliche Kunst liege, das zeigt uns die Pariser Gastin des Orpheums in der Börsenmarktstraße, die taum verfehlen dürfte, in ihrem allerdings niedrigeren Genre ebenso Schule zu machen, wie dies die berühmte Italienerin in dem ihrigen thut. Die einem ausgelassenen Walzer aus dem „Lustigen Krieg“ entnommene Devise: „Nur für Natur“ — sie feiert durch Yvette Guilbert ihre Triumphe selbst auf einem Gebiete, wo gerade das Unnatürliche, mitunter sogar das Unästhetische für das sicherste Mittel des Erfolges gehalten wurde. Jawohl, der Vortrag, der mehr sprechende Gesang, das Spiel, die Bewegungen dieser Pariserin sind ebenso natürlich wie ästhetisch, ja sie sind absolut dezent, was man hinwieder von dem Texte ihrer Lieder durchaus nicht behaupten könnte. Und darin scheint uns eben das Geheimniß des großartigen Succés zu liegen. Mit ihrer sozusagen frommen Erscheinung, mit der Einfachheit ihres keine Pointe maskirten Vortrages macht Yvette Guilbert das Unmögliche möglich; sie trägt vom Pariser Esprit nur mangelhaft cadirte, über alle Zweideutigkeit erhabene Dinge vor, bei denen man gar nicht erröthen darf, um nicht zu verrathen, daß man verstanden hat, und die an öffentlichem Orte selbst von der sogenannten Lebewelt energisch abgelehnt würden, wenn man bei so liche m Vortrage überhaupt gegnerisch gestimmt werden könnte. Sie tritt ein, vom aufmunternden Applaus des erwartungsvollen Publikums sympathisch begrüßt, wofür sie mit einer graziosen Neigung des goldumrahmten Köpfcens dankt, dann nimmt sie die ruhige „Patti-Stellung“ mit den vorne übereinandergequerten Händen ein und in dieser Pose bleibt sie, höchstens den Oberkörper ein wenig und zwar sehr grazios bewegend, nur selten und bloß auf Momente mit den Händen agierend, bis zum Schlusse der Piéce. Also der Körper in sozusagen imponanter Ruhe, dafür aber führen die Augen, die großen, schönen schwarzen Augen, das schalkhafte Lächeln, die keinen Augenblick ruhenden Gesichtsmuskeln eine umso beredtere Sprache, die von dem lieblichen Wohltaute der glöckereinen, hellen Stimme in wirksamer Weise unterstützt wird. Die drollige Schauerballade von den „Quatre z'étudiants“, die im Stile des Kirchengesanges vorgetragene Charakteristik der Jungfrauen, „Les vierges“, die unter dem Titel „Le petit cochon“ — der übrigens Böjeres vermuthen läßt — mehr rezitirte als gesungene Tragödie des betrogenen Chemannes, der vom Hausfreund gepörrgelt wird und gute Freundschaft mit ihm schließen muß, die göttliche Sarah Bernhardt-Imitation, die geniale Deklamation „Les vieux messieurs“, die mit förmlich dramatischem Effect schließende Komposition „La Pierreuse“ — all' dies findet seine tadellose Interpretation an Yvette Guilbert, die heute anlässlich ihres ersten Debuts in Budapest von dem trotz der enormen Eintrittspreise bis auf die letzten Plätze besetzten Hause mit zahllosen Beifallsstürmen bedacht wurde und ihr Programm mit einer stattlichen Serie von Zugaben ergänzen mußte. Wir sehen dem weiteren Auftreten der Gastin mit aufrichtigem Vergnügen entgegen.

Ein 98-jähriger Tagelöhner. Auf der internen Abtheilung des Hospitals befindet sich

Ein 98-jähriger Tagelöhner. Auf der internen Abtheilung des Hospitals befindet sich

jetzt ein Patient unter ärztlicher Pflege, der 98 Jahre alt und vollkommen mittellos ist. Der Greis heißt Lazar Neumann und hat keine Familienangehörigen, die sich seiner annehmen würden. Der arme Mann, welcher am Freiheitskampf schon als bejahrter Mensch theilnahm, war immer ferngejund und erwarb sich noch vor Kurzem durch Säcketragen sein Brod. Hoffentlich werden Wohlthäter sich seiner annehmen oder die Behörde ihm im Armenhause Unterkunft geben, damit er dort den Abend seines Lebens sorgelos zubringe.

*** Christbaumfeste.** Im Waisenhause des ungarischen Hausfrauenvereins fand Sonntag Nachmittags die Christbaumfeier statt. Der Ordenspater Roder hielt eine die Bedeutung des Weihnachtsfestes erörternde Rede, worauf zwei Waisenmädchen in einigen Worten für die Christbegeerung dankten, deren Verheilung die Damen Damjanich, Frau Anton Adler und Directrice Betti Sarcsevics bejorgten. — In der üblichen Weise wurde Sonntag Abends das Christbaumfest in der Ludovica-Akademie begangen. Der Kommandant der Schule, O. M. Joseph Spetic, hielt eine gehaltvolle Ansprache an die anwesenden Marschälle, die sodann ihre Geschenke entgegennahmen und schließlich reichlich bewirthet wurden.

— Erhebend gestaltete sich das Weihnachtsfest in der Landes-Irrenanstalt im Leopoldfelde und in der Engelsfelder Irrenanstalt. In beiden Heilanstalten wurden die harmloseren Irren um einen großen Christbaum gruppiert und mit Äpfeln, Nüssen, Süßigkeiten und nützlichen Gegenständen reichlich beschenkt. In beiden Anstalten dankten geheilte Geistesfranke in ergreifenden Worten für die Wohlthaten, deren sie die Anstaltsleiter theilhaftig werden lassen. Im Leopoldfelde waren es Direktor Dr. Julius Niedermann und Primarius Dr. Jakob Selgö, in der Engelsfelder Anstalt Direktor Dr. Gustav Oláh, die sich um das schöne Fest besonders verdient gemacht hatten. — Im Budapester Landes-Laubhause in der Irrenanstalt hielt Direktor Stephan Scherer eine schöne Rede, worauf an die Kleinen verschiedene Geschenke vertheilt wurden. Die Hospitanten erhielten je ein Spartafleisch mit einer Einlage von 5 H.

— Im Hauptstädtischen Josephinum-Knabenwaisenhause, wo das Christfest Sonntag Abends in Gegenwart des Magistratsrathes Johann Horváth und des Leiters Stephan Heinrich abgehalten wurde, hielt Abtpfarer Béla Kanovich die Festrede. — Eine ähnliche Feier fand im Kaplan Tóthfalussy an die Zöglinge einige warme Worte richtete. — Um einen riesigen Christbaum gruppierten sich Sonntag Abends die Zöglinge der Kanolderschen Anstalt, die Tags zuvor 130 arme Kinder mit warmen Winterkleidern und zahlreiche arme Familien mit Lebensmitteln versah. — Im Waisenhause der Lehrer vertheilte kön. Schulinspektor Joseph Tóth in Begleitung einer Ansprache die hübschen Geschenke, indem er gleichzeitig dem Waisenwater Joseph Rohu und dessen Gattin für die liebevolle Behandlung der Kleinen seinen Dank aussprach. — Im Mayerischen Waisenhause besorgten Pfarrer Koloman Kofaházy, Direktor Somlai und Präsident Stephan Kartischer die Geschenkevertheilung, während im protestantischen Landes-Waisenhaus Religionslehrer Johann Kaczian eine Rede hielt und die Christbegeerung vertheilte. — Der Wohltätigkeitsverein der Buchdrucker und Schriftgießer veranstaltete ebenfalls eine Christbaumfeier, bei welchem Anlasse einundachtzig Waisen von verstorbenen Mitgliedern des Vereins für Buchdrucker und Schriftgießer mit nützlichen Gegenständen versehen wurden. Die Festrede hielt Präsident Karl Concha.

*** Verlobung.** Herr Simon Elias, in Firma Adolf Elias u. Sohn in Pest, verlobte sich mit Fräulein Leonitine Nagel, Tochter der Frau Witwe Cécilie Nagel in Budapest.

*** Eine Aufsehen erregende Verhaftung** wird uns aus Miskolcz gemeldet. Der Verhaftete ist der Mehlgroßhändler Emanuel Robitzek. In Geschäftskreisen munkelte man schon einige Tage zuvor von den Geldverlegenheiten, in die der sonst des besten Rufes und guten Kredites sich erfreuende, als solid bekannte Kaufmann gerathen sei, doch hoffte man, daß es ihm zufolge seiner ausgebreiteten Geschäftsverbindungen gelingen werde, sich zu rangiren. Und da kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Kunde von seiner Verhaftung wegen Wechselfälschung. Die Vorjod-Miskolczer Kreditbank für es, die, als Ludwig Adler ein von ihm girirtes Accept des Emanuel Robitzek begleichen wollte und Bankdirector Samuel Kosz bei dieser Gelegenheit die Frage an ihn stellte, was denn mit den übrigen, gleichfalls von ihm (Adler) girirten Accepten zu geschehen habe, die Antwort erhielt, er habe außer dem beglichenen kein anderes Accept Robitzek's girirt. Die Bank mußte daher annehmen, daß das Giro Ludwig Adlers gefälscht sei, sie erstattete allsogleich die strafgerichtliche Anzeige. Die am Sonntag, den 24. d., eingeleitete strafgerichtliche Untersuchung ergab denn auch, daß Robitzek in der Höhe von circa 2500 Gulden Accepte mit gefälschtem Giro begab. Es erfolgte daher die sofortige Saifurung der Geschäftsbücher und die Verhaftung Robitzek's.

*** Todesfälle.** Man meldet uns aus Lugos: Samstag Abends ist hier der Redakteur des wöchentlich zweimal erscheinenden Blattes „Südungarn“, Kornel Nidkóffy, nach kurzem Krankenlager an den Folgen eines Alters Herzleidens verstorben. Nidkóffy hatte gen einer älteren Herzlebens erreicht. Er war absolvirter ein Alter von 39 Jahren erreicht. Er war hindurch in den Jurist und wirkte erst mehrere Jahre hindurch in den Kanzleien einiger hervorragender Temesvárer Advokaten. Im Jahre 1888 übernahm er die Redaktion des oppositionellen Tagblattes „Neue Temesvárer Zeitung“, in

welcher Eigenschaft er bis zum Vorjahre thätig war. Als er aus dieser Stellung schied, überließ er nach Ungos und gründete dort das Blatt „Südungarn“. — Der städtische Beamte in Szegedin Johann Lázár, der als Hauptmann am Freiheitskampfe theilnahm und sich besonders in der Branitzöder Schlacht und bei der Erstürmung Ofens auszeichnete, ist gestorben.

*** Ein politischer Mord in Prag.** Ein sensationeller Mord ist Samstag Abends in Prag verübt worden. Es wird darüber unter dem 24. d. von dort berichtet: Gestern gegen 9 Uhr Abends verbreitete sich in der Stadt die Nachricht, daß „Nigoletto von Toscana“ (so nannte sich derselbe prahlerisch auf seinen Visitenkarten), der von Dr. Herold im Abgeordnetenhanse als Agent provocateur bezeichnete Handschuhmacher-Gehilfe Mojs Mrva, in seiner Wohnung auf der Kleinfeste erstochen worden sei. — Trotz der späten Stunde wurde diese Nachricht alsbald in den meisten öffentlichen Lokalen bekannt und der Vorfall lebhaft besprochen. Mrva wurde um 8 Uhr Abends in seiner Wohnung mit einer Stichwunde in der Schläfe ermordet aufgefunden. Ueber die Urheberhaft der Mordthat ist bisher nichts bekannt. Mojs Mrva stand im 21. Lebensjahre und war bereits zweimal vor Gericht angeklagt. Zuerst war er vor etwa vier Jahren mit einer Anzahl anderer junger Leute der Geheimbündelei beschuldigt. Man hatte denselben zur Last gelegt, daß sie auf der Kleinfeste in Kellern Versammlungen abhielten, sich im Besitze von Waffen befanden und verschiedene Diebstähle, insbesondere bei Mitgliedern des Adels, ausführten. Der Geheimbund hieß „Das unterirdische Prag“. Die Angeklagten wurden damals freigesprochen. Zum zweiten Male war Mrva bei den Straßhitzer Arbeiter-Erweisen verwickelt, wurde jedoch ebenfalls freigesprochen.

Als die Verhaftungen der Mitglieder der „Om-labina“ begannen, wurde auch er verhaftet, aber nach einem Verhöre wieder freigelassen. Er befand sich in Anklagezustand wegen Störung der öffentlichen Ruhe und wegen Geheimbündelei. Seitdem ihn der Abgeordnete Dr. Herold als Agent provocateur bezeichnet hatte, war er, wie seine Pflegemutter, bei welcher er wohnte, angibt, Gegenstand zahlreicher Anfeindungen. Heute gegen halb 9 Uhr erschien die Pflegemutter, Namens Anna Keransch, bei dem Kommissariate der Kleinfeste und gab an, daß sie ihren Pflegesohn kurz zuvor ermordet aufgefunden habe. Der Bezirksleiter begab sich sofort mit einer Kommission in die Wohnung, und zwei Aerzte wurden requirirt, welche sofort einen Mord konstatariren. Man fand Strangulirungsstricken am Hals der Leiche und außerdem an der linken Kopfsseite eine mit einem Dolche beigebrachte, drei Centimeter tiefe Stichwunde. Ein Raubmord erschien ausgeschlossen, da sich in der Wohnung Mrva's Alles in der besten Ordnung vorfand. In der Hand hielt der Todte einige Papierschneideln, wie man solche zur Ausschmückung der Christbäume verwendet. Ein Christbaum stand neben ihm; erscheint in dem Momente, als er den Baum aufspüßen wollte, erstochen worden zu sein.

*** Wie bei uns gebaut wird.** Im Hause Leopoldbrunn Nr. 19, das vor etwa anderthalb Jahren von einem Polier unter Leitung des Hauseigentümers Dr. Ignaz Pillik erbaut wurde, zeigen sich im dritten Stocke schon seit Wochen so bedenkliche Mauererbrünge, daß die Parteien Tisch und Freund es vorzogen, auszuweichen. In der Wohnung Nr. 16 des dritten Stockes, die Herr Adolf C. Egger bewohnt, sah heute Nachmittags 4 Uhr Frau Egger im Schlafzimmer am Schreibtisch, als sie plötzlich ein Getöse hörte. Sie wollte aus dem Zimmer flüchten, wurde jedoch von dem einströmenden Gesimse zu Boden geschleudert. Ihr Gemahl und die Dienerschaft fanden sie bewußtlos liegen. Vom Pfafond, der nur aus einer zwei Finger dicken Mörtelschicht besteht, hat sich ein dritthalb Meter großer Theil losgelöst und die Frau am Arme und im Gesichte verletzt.

*** Ein gefälschtes Telegramm.** Handelsminister Lukács erhielt vor einigen Tagen aus Fiume ein Telegramm mit der Unterschrift der gesammten größeren Firmen der Handelswelt versehen, in welchem über die Zustände und Verhältnisse im Hafen und in den Lagerhäusern die heftigsten Klagen geführt worden sind. Der Minister ließ sofort eine Untersuchung einleiten, bei welcher sich überraschenderweise herausstellte, daß dieses Telegramm eine Fälschung war, indem die Unterschriften dieser Depesche ohne Wissen und Hinzuthun der betreffenden Firmen von irgend einer unbefugten Seite unterschrieben worden sind. Die befragten Geschäftshäuser erklärten einmüthig, daß zu dieser Klage nicht die geringste Veranlassung vorliege.

*** Selbstmord.** Aus Wien telegraphirt man uns: Graf Mojs Hardegg, Lieutenant im 7. Ulanenregiment, 22 Jahre alt, hat sich Sonntag Vormittags erschossen. Der Selbstmord wird von der Familie verheimlicht.

*** Amerikanisches Duell?** Der 18jährige Maschinenschlosser Eduard Köllner erhob sich heute auf der äußeren Waignerstraße. Bei dem Selbstmörder fand man ein an Johann Paczik gerichtetes Schreiben, in welchem es heißt: „Ich habe mein Wort, welches ich am 26. Dezember 1892 gegeben, eingelöst und scheide aus dem Leben. Ich erwarte, daß auch Du so handeln wirst.“ Die Leiche wurde in das gerichtliche Institut gebracht und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

*** Volksversammlung.** Etwa 250 Arbeiter versammelten sich heute Nachmittags in der National-

turnschule, Spentkrálovigasse, um in Angelegenheit des allgemeinen Wahlrechtes zu berathen. Die Versammlung konnte lange nicht einig werden, wen sie zum Obmann wählen solle, bis es nach langer Mühe gelang, festzustellen, daß die Mehrheit Karl Tenáfi gewählt habe. Nachdem das Bureau konstituirte war, befragte Alexander Vádi die Estrade, um nachzuweisen, daß das Volk, dem man das Wahlrecht bisher vorenthält, im Wege der indirekten Steuer kolossale Summen zu den öffentlichen Lasten beitrage. Das Volk, welches mit Gut und Blut den Fortbestand des staatlichen Lebens sichert, habe demnach ein Recht, zu fordern, daß man ihm das Wahlrecht gebe. Dasselbe Thema erörterten noch Julius Hoffmann und Joseph K. Szabó. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Volksversammlung es mit Freude zur Kenntnis nimmt, daß die Legislative in der am 13. d. in der Sitzung des Abgeordnetenhanse zur Sprache gebrachten Reform des Wahlgesetzes ihr Wohlwollen für die Rechte des Volkes zum Ausdruck gebracht hat. Ferner wird die Leitung der sozialdemokratischen Partei angewiesen, die Statuten eines zu gründenden politischen Vereins einzureichen.

*** Entdeckung eines anarchoisistischen Laboratoriums.** Aus Barcelona telegraphirt man der „Frankfurter Zeitung“: Gestern (am 23.) Früh machte die Polizei in Folge von Geständnissen der verhafteten Anarchisten eine äußerst interessante Entdeckung: sie fand nämlich in der Nähe des Vorortes Gracia am Abhang eines Berges eine geräumige Höhle, zu der ein schmaler, 500 Meter langer Gang führte. In derselben sahen die mit Fackeln versehenen Polizisten ein vollständiges anarchoisistisches Laboratorium. In einer Ecke waren vierzig leere Bomben aufgestapelt, in einer anderen befand sich ein Schmelzofen, Zangen und allerlei Geráthe. In Fächern längs den Wänden waren untergebracht Luntens, große Flaschen mit Glycerin und Salpetersäure, vielfältige chemische Substanzen, Gießformen zur Herstellung von Bomben, zehn Risten Dynamit, Glastrichter und Gewehrläufe. In einer kleineren Nebenhöhle entdeckte man eine Fachbibliothek, Abhandlungen über Chemie, Formeln zur Verfertigung von Sprengstoffen und dgl. Alles wurde nach Barcelona geschickt. Die Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten ist weit vorgeschritten und die Gerichtsverhandlungen sollen Mitte Januar beginnen. (Siehe Teleg.)

*** Raubmord.** Man schreibt uns unterm 23. d. M. aus Werschetz: Donnerstag Abends wurde in einem Graben an der Paulis-Lancsovar Landstraße die Leiche eines in barbarischer Weise ermordeten und eines Theiles seiner Kleider beraubten etwa 20jährigen Mädchens aufgefunden. Der Hals der Unglücklichen, die in einer Blutlache lag, war beinahe total durchschnitten. Die Identität der Ermordeten, die nach ihrem Äußeren zu urtheilen der besseren dienenden Klasse angehört, konnte noch nicht ermittelt werden. Die vom Unter-Berichtsrichter Semayer eingeleitete Untersuchung ist im Gange.

Familien-Nachrichten.
Herr Albert Weiß aus Pásto verlobte sich mit Fräulein Zda Neumann, Tochter des Herrn B. Neumann in Budapest.
Herr Samuel Schürmacher, Wien, verlobte sich mit Fräulein Fanny, Tochter des Herrn Joseph Gelb, Budapest.

Reserve-Offiziere aspiriren wir aufs Eleganteste zu den vortheilhaftesten Bedingungen. Verordnungsblatt liegt zur gefälligen Einsicht auf. Moriz Tiller u. Komp., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, Karlsplatz.

Uniformen für aktive und Reserve-Offiziere, wie auch für uniformirte Genossenschaften jeder Art liefern bestens und billigt Spizer u. Donáth, Uniformirungs-Anstalt, Budapest, II., Hauptgasse 6.

Tragisches Ende eines Grafen.
Auf dem trockenen Kies des Donauufers nächst dem Zollamtsgebäude wurde heute Früh 3 Uhr die Leiche eines etwa 50jährigen, mit braunen Kleidern und dunklem Winterrock bekleideten Mannes aufgefunden. Der untere Theil des Winterrocks war zwischen die Füße geklemmt, anderthalb Meter von der Leiche entfernt lag ein Cylinderhut. In den Kleidern der Leiche, welche fast ganz durchnäßt waren, fand man mehrere auf den Namen des Grafen Jván Somssich lautende Visitenkarten vor. An der Schädeldecke und am rechten Handgelenk waren geringfügige Quetschungen wahrnehmbar. Auf Grund der vorgenommenen Lokalbeaugenscheinigung wurde ein Verbrechen als ausgeschlossen erklärt. Die Umstände weisen nach polizeilicher Annahme darauf hin, daß der Graf am Donauufer spazierte und plötzlich über die steile Uferböschung hinabstürzte, doch ist es sehr wahrscheinlich, daß Graf Somssich, der unter sehr kümmerlichen Verhältnissen lebte, sich in selbstmörderischer Absicht in die Donau gestürzt hat. Die Leiche wurde ins gerichtliche Institut transportirt, wo dieselbe im Laufe des Vormittags von Frau Bettina Csollár als die des Grafen Jván Somssich agnoszirt wurde. Der Graf hatte seit etwa zwei Monaten bei Frau Csollár, Gensjengasse 7, ein kleines Stübchen in Pflanzmiete. Wie die Frau erzählte, führte der Graf ein sehr regelmäßiges Leben, und nur selten kam es vor, daß er erst des Nachts

auf der in-
befindet sich

mageres
blondem,
nehmend,
simples,
wie es
dem ersten
anschube,
en, keine
im Gan-
präsentirt
himmel des
Zeit auf-
selbst die
wie in
trage, in
Forcirtes,
den Bret-
des Behefe,
es leisten,
Theater-
dies auch
auch hier
liche Kunst
des Dr-
verfehlen
nre ebenjo
Italienerin
enen Wale-
des Desire:
ilbert ihre
gerade das
etische für
wurde.
Gesang,
sein sind
te absolut
terte ihrer
ante. Und
des groß-
gen from-
bes keine
te Guilbert
im Pariser
Zweideutig-
gar nicht
h man ver-
erte selbst
abgelehnt
frage über-
ie tritt ein
tungssoollen
e mit einer
Köpfchens
i-Stellung“
anden ein
den Ober-
den bewegend,
den agierend,
Körper in
führen die
Augen, das
t ruhenden
er Sprache,
er glöckern-
Weiße un-
allade von
des Kirchen-
Zungfrauen,
„Le petit
then läßt —
betrogenen
regelt wird
legen muß,
die geniale
die mit
de Kompo-
findet seine
uilbert, die
in Budapest
bis auf
hloßen Bei-
ogramm mit
ngen mußte.
Gastin mit

auf der in-
befindet sich

mageres
blondem,
nehmend,
simples,
wie es
dem ersten
anschube,
en, keine
im Gan-
präsentirt
himmel des
Zeit auf-
selbst die
wie in
trage, in
Forcirtes,
den Bret-
des Behefe,
es leisten,
Theater-
dies auch
auch hier
liche Kunst
des Dr-
verfehlen
nre ebenjo
Italienerin
enen Wale-
des Desire:
ilbert ihre
gerade das
etische für
wurde.
Gesang,
sein sind
te absolut
terte ihrer
ante. Und
des groß-
gen from-
bes keine
te Guilbert
im Pariser
Zweideutig-
gar nicht
h man ver-
erte selbst
abgelehnt
frage über-
ie tritt ein
tungssoollen
e mit einer
Köpfchens
i-Stellung“
anden ein
den Ober-
den bewegend,
den agierend,
Körper in
führen die
Augen, das
t ruhenden
er Sprache,
er glöckern-
Weiße un-
allade von
des Kirchen-
Zungfrauen,
„Le petit
then läßt —
betrogenen
regelt wird
legen muß,
die geniale
die mit
de Kompo-
findet seine
uilbert, die
in Budapest
bis auf
hloßen Bei-
ogramm mit
ngen mußte.
Gastin mit

auf der in-
befindet sich

mageres
blondem,
nehmend,
simples,
wie es
dem ersten
anschube,
en, keine
im Gan-
präsentirt
himmel des
Zeit auf-
selbst die
wie in
trage, in
Forcirtes,
den Bret-
des Behefe,
es leisten,
Theater-
dies auch
auch hier
liche Kunst
des Dr-
verfehlen
nre ebenjo
Italienerin
enen Wale-
des Desire:
ilbert ihre
gerade das
etische für
wurde.
Gesang,
sein sind
te absolut
terte ihrer
ante. Und
des groß-
gen from-
bes keine
te Guilbert
im Pariser
Zweideutig-
gar nicht
h man ver-
erte selbst
abgelehnt
frage über-
ie tritt ein
tungssoollen
e mit einer
Köpfchens
i-Stellung“
anden ein
den Ober-
den bewegend,
den agierend,
Körper in
führen die
Augen, das
t ruhenden
er Sprache,
er glöckern-
Weiße un-
allade von
des Kirchen-
Zungfrauen,
„Le petit
then läßt —
betrogenen
regelt wird
legen muß,
die geniale
die mit
de Kompo-
findet seine
uilbert, die
in Budapest
bis auf
hloßen Bei-
ogramm mit
ngen mußte.
Gastin mit

auf der in-
befindet sich

mageres
blondem,
nehmend,
simples,
wie es
dem ersten
anschube,
en, keine
im Gan-
präsentirt
himmel des
Zeit auf-
selbst die
wie in
trage, in
Forcirtes,
den Bret-
des Behefe,
es leisten,
Theater-
dies auch
auch hier
liche Kunst
des Dr-
verfehlen
nre ebenjo
Italienerin
enen Wale-
des Desire:
ilbert ihre
gerade das
etische für
wurde.
Gesang,
sein sind
te absolut
terte ihrer
ante. Und
des groß-
gen from-
bes keine
te Guilbert
im Pariser
Zweideutig-
gar nicht
h man ver-
erte selbst
abgelehnt
frage über-
ie tritt ein
tungssoollen
e mit einer
Köpfchens
i-Stellung“
anden ein
den Ober-
den bewegend,
den agierend,
Körper in
führen die
Augen, das
t ruhenden
er Sprache,
er glöckern-
Weiße un-
allade von
des Kirchen-
Zungfrauen,
„Le petit
then läßt —
betrogenen
regelt wird
legen muß,
die geniale
die mit
de Kompo-
findet seine
uilbert, die
in Budapest
bis auf
hloßen Bei-
ogramm mit
ngen mußte.
Gastin mit

nachhause kam. In einem solchen Falle verbrachte er dann den größten Theil des darauffolgenden Tages zu Bette. Außer den erwähnten Visitenkarten wurden im Besitze des Grafen noch vorgefunden: 8 fl. 85 kr. Baargeld, eine Nickeluhr mit goldener Kette, ein ungarisches Staatslos Serie 1953 Nr. 44 und die Promesse auf ein Los der Stadt Wien Serie 1971 Nr. 85.

Wie gesagt, es kann sein, daß Graf Somssich verunglückt ist, aber es ist auch nicht ausgeschlossen, daß er seinem Leben freiwillig ein Ende machte. Hierauf weisen die ganze Vergangenheit des Grafen und die Aeußerungen, welche er in letzter Zeit Bekannten gegenüber gethan, hin. Graf Jván Somssich, zu Kadarkut (Somogyer Kom.) geboren und im 53. Lebensjahr stehend, hatte eine überaus sorgfältige Erziehung genossen und nach seinem Vater ein bedeutendes Vermögen geerbt. Im Jahre 1871 wurde er im Ocsaer Bezirk des Komorner Komitats zum Abgeordneten gewählt, fiel indes bereits bei den nächsten Wahlen durch. Sein Familienleben war das denkbar unglücklichste. Zehn Jahre war er mit Frau Irma Krail, der gegenwärtigen Gattin eines hervorragenden Mitgliedes des Nationaltheaters (Véla Bercsényi's) verheirathet. Da er jedoch mit dem Gelde nicht umzugehen wußte und auch Zerrwürfnisse entstanden, schieden die Eheleute vor etwa zehn Jahren von einander. Graf Somssich lernte auf seinem Gute in Kadarkut die Gattin eines reichen Gutsbesitzers kennen, mit der er ein intimes Verhältniß anknüpfte, so daß die Frau, Namens F. N., ihren Gatten verließ und in wilder Ehe mit dem Grafen lebte. Diefem Verhältniße entstammen zwei Kinder. Die unglückliche Frau ist vor einigen Jahren im größten Elend gestorben. Mit seiner Familie lebte der Graf stets auf gespanntem Fuße und wegen der mütterlichen Erbschaft ist auch gegenwärtig ein Prozeß gegen den jüngeren Bruder des Grafen, Edmund, im Zuge. Bekannten gegenüber erwähnte der Graf in letzter Zeit, daß ihn seine Verwandten in den Selbstmord treiben, da sie ihm die nöthigen Mittel zum Lebensunterhalt nicht zur Verfügung stellen. Er kämpfte stets mit materiellen Sorgen und in der äußersten Bedrängniß schrieb er an seine geschiedene Gattin, die ihm stets eine Geldunterstützung gewährte. Vor Kurzem verlobte sich der Graf mit der Schwester eines hervorragenden Beamten des Stuhlweißenburger Komitates, einer bereits älteren Dame. Die Verwandten des Grafen erhofften viel von dieser Verbindung, da sie annahmen, daß der Graf nun ein ernstes Leben führen werde. In der letzten Zeit traten der Verbindung mit der erwähnten Dame stets größere Hindernisse entgegen, was den Grafen melancholisch machte.

Von den früheren Verbindungen hatte der Graf keine einzige aufrechterhalten, nur an seine Familie pflegte er zu schreiben, weil er von dieser eine kleine Apanage bezog. Von den früheren Besitzungen des Grafen war schon seit Jahren keine Spur. Seine Villányer Weingärten hat er seiner Frau zum Trotz an einen österreichischen Aristokraten verkauft. Vor Jahren, nachdem die Reste des einst großen Vermögens verschwunden waren, trat Graf Somssich in den Trappisten-Orden und lebte längere Zeit in Bosnien. Später trat er zum Franziskaner-Orden über. Ein volles Jahr verbrachte der Graf als Franziskaner in Malaczka, trat aber später auch aus diesem Orden aus und begab sich zu Verwandten nach Páptó, wo es ihn jedoch gleichfalls nicht lange duldete. Vor etwa zwei Monaten kam Graf Somssich nach Budapest, wo er in sehr ärmlichen Verhältnissen lebte. Die letzte und einzige Hoffnung, noch einmal in den Besitz eines Vermögens zu gelangen, setzte der Graf in das Lotteriespiel. Er setzte viel in die kleine Lotterie und kaufte für jede Ziehung einige Promessen. Wo sich der Graf in den letzten drei Tagen, da er nicht in seiner Wohnung war, aufgehalten, ist bisher nicht bekannt. Weder in der Wohnung des Grafen, noch in den Kleidern, die er am Leibe trug, fand man irgend ein Schreiben vor, das über die Motive eines etwaigen Selbstmordes Auskunft geben könnte.

Wir bemerken noch, daß der ungarische genealogische Almanach von einem Grafen Jván Somssich nichts weiß. Wohl aber verzeichnet derselbe einen am 24. Juni 1840 in Kadarkut geborenen Grafen Jóhan Somssich, der jedoch unbestimmt wann und wo gestorben sein soll. Das Alter und der vollständige Mangel an näheren Daten über den Lebenslauf würden darauf hinweisen, daß der Verunglückte dieser Somssich sei, der sich den verwandten Taufnamen Jván beigelegt hat.

Theater, Kunst und Literatur.

(Viederabend Barbi.) Mit einem letzten glanzvollen Aufleuchten will der hellste Stern des Niederganges vom Himmel der Kunst verschwinden. Wir können nur schwer daran glauben. Alice Barbi soll bloß einem Glücklichen angehören; sie, auf deren Kunst ein Zeitalter Anspruch hat? In ihrem heutigen Konzert hat uns die große Künstlerin abermals eine Perlenkette aus dem überreichen Schatze ihres Könnens geboten; aber in den hohen Genuß mischte sich unwillkürlich leise Wehmuth darüber, daß diese herrliche Offenbarung ein Schwanengesang sein soll.

Der kleine Redoutensaal, der trotz seiner Lieberfülle nur eine kleine Schaar von Zuhörern fassen konnte, erbraute unter dem jubelnden Danke der vom Zufall Begünstigten, denen es vergönnt war, den Eintritt zu gewinnen. In ihrem nächsten und letzten Viederabend wird sich Alice Barbi noch von einigen hundert Bewunderern verabschieden, und Tausende Andere sollen verkürzt werden? Wir können und wollen's nicht glauben.

(Das Quartett Ubel.) welches schon seit vielen Jahren immer am ersten Weihnachtstage einen Absteher nach Budapest macht, ist dieser Gepflogenheit auch in diesem Jahre treu geblieben und ludte gestern Abends ein vielköpfiges Publikum in den großen Redoutensaal, welches die humorvollen, nichtsdestoweniger jedoch künstlerischen Vorträge der vier Herren höchlichst amüßte. Einzelne Nummern des reichhaltigen neuen Programmes wurden, trotzdem die Pointe in rein musikalischer Beziehung sich äußerte, von dem heiter gestimmten Auditorium verstanden und herzlich belacht. Besonderen Anklang fanden wieder die esprittvollen Solovorträge des Prof. Ubel, der, ausgezeichnet disponirt, mit den Zugaben nicht kargte und ebenso wie seine wackeren Genossen stürmischer Beifallstundgebungen theilhaftig wurde.

In der jüngst unter dem Vorstehe des Grafen Theodor Andrássy abgehaltenen Ausschüßung des Landesvereins für bildende Künste meldete Ministerialrath Emerich Szalan, daß Unterrichtsminister Graf Albin Csáky die Vorschläge der Jury hinsichtlich der Zuerkennung der drei goldenen Staatsmedaillen an Véla Spányi, Walthar Firlé und Alexander Bihari genehmigt hat.

Offener Sprechsaal.*)

Sct. Lukasbad Aktien-Gesellschaft. Prospekte über lokale Douchebehandlung mit Theriakwasser, Schlammumschläge, Winter-Schlammabäder und Wohnungen franco durch die Direktion.

Die Erste Alföldler Cognac-Fabriks-Aktien-Gesellschaft in Kecskemet

empfehlen ihre Spezialitäten **Aprikosen-Cognac** und **Aprikosen-Branntwein** als Schutzmittel gegen **Influenza**. Erhältlich überall. Hauptniederlage: **S. Wachsmann, Karlsring; L. Lápóssy, Erzsébetkörút 15; F. Detsinyi, Váci körút 10.**

Rotter Paula
Goldstein József
Budapest,
Jegysek.

Zu auffallend billigen Preisen

verkauft wird von heute ab wegen **Ueberhäufung unseres Lagers** sämtliche Artikel, wie: **Seidenstoffe, glatt und desjinit, Sammet, Peluche, Sealklein, Bänder, Spitzen, Passanterie** etc. Eine **Partie mehrere Tausend Meter Pongis** (nicht Foulards) **neue Dessins** und laden die p. t. Damenwelt zur **Besichtigung** ein. — Hochachtend

Lefkovits & Kary

Budapest, V., Gizella-tér 4. szám.
Provinzaufträge werden prompt und billigt effectuirt

Die finanziellen Verhältnisse in Ungarn.

Die dieswöchentliche Nummer der Oester.-ungar. **FINANZ-RUNDSCHAU** Wien, I., Graben 10,

bringt u. A. auch einen großen und informirenden Artikel über die Budapester Spekulation, sowie die ungarischen Finanz-Institute und Industrie-Gesellschaften. **Jahres-Abonnement der allwöchentlich erscheinenden „Oester.-ung. Finanz-Rundschau“ mit authentischem Verlosungs-Anzeiger bloß Ein Gulden.** Probe-Nummer auf Verlangen gratis.

„MERCUR“ Authentischer Verlosungs-Anzeiger aller in- und ausländischen Lose und verlosbaren Werthpapiere.

„MERCUR“ XXXII. Jahrgang, erscheint nach stattgefundenen Ziehungen.

„MERCUR“ Informationsblatt ersten Ranges für Kapitalsanlage.

„MERCUR“ Ganzjähriger Abonnementpreis: Für die Oester.-ung. Monarchie fl. 2.60.

„MERCUR“ Gratis erhalten die Abonnenten mit der Nummer am 2. Jnanar das **„Finanzielle Jahrbuch“**, ein Werk von unschätzbarem Werthe für jeden Losbesitzer und Kapitalisten.

„MERCUR“ Man abonniert in Wien bei der Administration: Wollzeile 10, sowie bei allen Postämtern.

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Erklärung.

Um Reklamationen und Beschwerden auszuweichen, bin ich so frei, meinen geehrten Kunden bekannt zu geben, daß ich derzeit für die Leopoldstadt außer für das in der **Göttergasse Nr. 20** befindliche Selbstaarengeschäft in kein anderes Waare liefere, und bitte ich die p. t. Kunden, mich auch weiterhin mit dem Vertrauen beehren zu wollen. Hochachtend **Ed. Weil's Söhne,** Roscher-Selbstaaren-Fabrikant. **Honig Gisella,** Vertreterin, Bálvány-utca 20. sz.

Telegramme.

Der politische Mord in Prag.

Prag, 26. Dezember. Die Polizei hat noch in der Nacht vom 23. und 24. den Fabriksarbeiter **Ottokar Dolezal**, den 18jährigen Schlosser-gehilfen **Zdenko Dvorzak** und den Tagelöhner **Franz Dragoun** als muthmaßliche Mörder **Mrova's** verhaftet.

Allen Anscheine nach war der Mord schon seit längerer Zeit geplant. Die drei Verhafteten haben sich, wie es scheint, in das Vertrauen **Mrova's** eingeschlichen, um bei passender Gelegenheit den Mord auszuführen zu können. Die Verhafteten wurden gestern und heute zahlreichen Verhören unterzogen und obgleich sie die That entschieden in Abrede stellten, gelang es ihnen nicht, den Nachweis zu liefern, wo sie sich in der Zeit, in welcher der Mord begangen sein mußte, aufhielten. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß sich **Dolezal** Samstag Vormittags ein großes Messer schleifen ließ. Heute wurde auch die Unterstandsgeberin **Dolezal's**, eine Frau **Kriz**, in das Verhör mit einbezogen. An der Einvernehmung theilte sich auch der Polizeidirektor persönlich. Aus der Umgebung des Ermordeten wird mitgetheilt, daß **Dolezal** einige Tage vor dem Verbrechen **Mrova** ein Messer zeigte mit den Worten: „Schau her, einige Zoll von diesem Eisen und Du hast außegehört zu leben.“ Es wird bekannt, daß **Mrova** stets eine große Furcht vor **Dolezal** hatte und daß ihn seine Pflegemutter **Keráuz** öfter vor demselben gewarnt hatte. **Mrova** hat sich stets in seiner Wohnung verperrt gehalten und öffnete die Thüre nur seinen Freunden, und auch diesen nur auf ein gegebenes Lösungswort. Die Bursche waren eine Zeit lang konditionlos und ohne Geld. Bei der Untersuchung wurde bei ihnen Geld gefunden, bei **Dolezal** sogar ein größerer Betrag. Die Pflegemutter **Mrova's** gab sich gestern ins pathologische Institut, um den Leichnam zu besichtigen. Als **Dolezal** vom Verhöre zurückgeführt wurde, traf sie mit demselben im Wohnzimmer zusammen. Als sie seiner ansichtig wurde, rief sie: „Du bist der Mörder!“ **Dolezal** blickte schen zur Seite, wurde verwirrt und suchte hinauszufliehen. Die Polizei hat große Sicherheitsvorkehrungen getroffen. Alle öffentlichen Gebäude und Kirchen sind bewacht. Am Weihnachtsabende war die gesammte Polizei aufgeboden und selbst die verheiratheten Wachmänner waren im Dienste. In der ganzen Stadt herrscht eine gedrückte Stimmung.

Prag, 26. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einem dreistündigen eingehenden Verhör haben die Verdächtigen des Mordes an **Mrova** ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Dragoun hat das Opfer zuerst erfaßt und gewürgt und **Dolezal** stieß ihm einen Dolch bis an's Hest in die Brust. Die Mörder betreten die Wohnung des Opfers nach Angabe der Parole „Roth-blauer Siebner“. Zunächst unterhielten sie sich gemeinschaftlich mit ihm, hielten Festübungen, machten Kraftleistungen und begannen dann zusammen zu singen. Als **Mrova** ein froatisches Lied sang, in welchem der Held mit dem Lobe bedroht wird, da mochten die Mörder eine verdächtige Haltung angenommen haben, denn **Mrova** versumnte plötzlich und hatte Furcht bekommen. Jetzt rief **Dolezal** zu seinem Komplizen: „Freund, wenn Du jetzt nicht losgehst, so werde ich bis zu Deinem Tode nicht mit Dir sprechen!“ Darauf warf sich **Dragoun** auf das arme Opfer, packte es bei der Gurgel und würgte es, während **Dolezal** einen Dolch hervorholte, den er **Mrova** in die Brust stieß. Das hervorpritzende Blut bespritzte sie, doch wuschen sie sich die Flecken von den Kleidern, reinigten ihre Hände von den Blutspuren und verließen sodann die Wohnung. Sie gingen dann ins Gathaus, wo sie einige Glas Bier tranken und Billard spielten. **Dragoun** ging nachhause und verlangte von seiner Mutter 5 fl., mit denen er flüchten wollte; er bekam sie aber nicht und ging dann wieder ins Wirthshaus. Die Wohnfrau **Kriz** war die eigentliche Anstifterin. Sie hatte die Bursche immer gehänselt, daß sie bei den Omladisten als Verräther gelten und daß die Omladisten ihnen mißtrauen. Das hat Beide sehr verdrossen. Die **Kriz** sagte ihnen, sie könnten sich vom Verdachte reinwaschen, wenn sie **Mrova** umbrächten. Von der Verhaftung der Frau **Kriz** wurde vorläufig abgesehen, weil sie in geeigneten Umständen und Mutter zweier Kinder ist. Die Bursche schlichen sich, ehe sie die Mordthat verübten, dreimal bei **Mrova** ein, ohne hiezu Gelegenheit gefunden zu haben. Auf die Frage, warum sie **Mrova** ermordeten, sagte **Dolezal**: „Ich habe die Rede des Dr. **Herold** gelesen.“ **Dolezal** war der beste Freund **Mrova's** und äußerte sich nach der Rede **Herold's** zu **Mrova**: „Wüßte ich, daß Du der Verräther bist, wahrlich, ich würde Dich umbringen.“ Seitdem sagte auch **Mrova** wiederholt, daß er sich vor **Dolezal** fürchte.

Wien, 26. Dezember. Dem „Dziennik Polski“ wird zur Vorgeschichte der Rede **Herold's** in Angelegenheit der Ermordung **Mrova's** gemeldet, **Mrova** hatte ein Verhältniß zu einem Mädchen gehabt, das um seine Beziehungen zur Polizei Kenntniß hatte. Deren Bruder wurde von den Omladisten angeworben und bald darauf von der Po-

feuer für Wein beträgt 4 fl. 35 kr., für den Wein des gegen, welchen der Weingartenbesitzer von seiner eigenen Pflanzung als zum Hausverbrauche bestimmt bis 15. September anmeldete, sind per Hektoliter bloß 1 fl. 35 kr. zu zahlen. — H. S., M e l e s i e z. Bis zum Tage des gegebenen Darlehens, aber nicht über das Jahr 1875 hinaus; auch die Landeszuschläge. — M. K., M a g y a r s z ö l g y e n. Jhr ung. Kreuzlos S. 3997 Nr. 36 ist in der Amortisationsziehung gezogen. Jhr Coupon spielt wie das Originallos mit. — M. T. N., L u g o s. Nur Jhr ung. Kreuzlos S. 4913 Nr. 3 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — Nr. 523,752. Wir sind leider nicht in der Lage, Ihrem Wunsche entsprechen zu können. — S. A., S c h e m n i s. Die Zahl 32 bedeutet Schilling für eine Unze Silber. Ihre Lose sind nicht gezogen. — M. M. 33. Nominalwerth 500 fl., ebensoviel Einzahlung; Dividende in den letzten Jahren 11 bis 12 Percent. Serbische Nationalbank circa 220 Dinar. — F. S., S z k u l y a. Drei Ziehungen jährlich. Letzte Ziehung 2. Januar 1924. — M. B., N e u h ä u s e l. Jhr Rafflelos gewann 60 fl. — F. G. H., E s s e g a. Nur Jhr Serbenlos gewann 100 Francs. — M. K. Nr. 523,738. Wenden Sie sich an einen Advokaten. Ihre Lose sind nicht gezogen. — L. H., B u d a p e s t. Leider unverwendbar. — S. St., P a k s. Ihre Nothen Kreuzlose S. 6204 Nr. 48 und 76 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — J. S., L i b e t b á n y a. Jhr 1860er Los gewann 600 fl. — J. B., B o n y h á d. Jhr Kreditlos S. 3062 Nr. 7 gewann 200 fl., Jhr Windischgrätz-Los 36 fl. — B. K., K i k i n d a. Jhr Salmlos gewann 60 fl. — G. B., E t e r g o m. Jhr ung. Nothes Kreuzlos S. 3820 Nr. 63 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — „März“, L o s o n c z. Nichts gezogen. Nächste Ziehung im Juni. Die jungen Leute können sich diesen Titel beilegen. — S. u. J. G., E s o r n a. M. G., N o v i g r á d, J. P., T a p o l c z a, J. R., M a g y a r á d, M. B., U e l ö e r s t r a ß e. Betreffend Ihre Windischgrätzlose müssen Sie sich gedulden, da noch immer keine authentische Schlüssel vorliegt. — M. G., K l a u s e n b u r g. Nichts gezogen. Ihre Mailänderlose müssen Sie näher bezeichnen. — J. P., D B á n. Jhr Kreuzlos ist in der Amortisationsziehung gezogen. — A. J., h i e r. Wird natürlich als Quart anerkannt und honoriert. — „Adresschleife 523,734.“ Die Kaltwasserheilanstalt Kaltenleutgeben liegt in Oesterreich und ist von Wien aus über Liefing in fünf Viertelstunden per Eisenbahn zu erreichen. — H. G., S á r v á r. Muß nach unserer Ansicht auch in diesem Falle veräußert werden. — A. G., N e d e c z. Das können Sie von der Gutsdirektion Favorina am ehesten erfahren. — L e s e r, K ö r m ö c z b á n y a. Schreiben Sie an den Präsidenten des Vereins Dr. Julius Szallay in Budapest. — M. J. L., M e d i a s c h. Um Ihnen antworten zu können, müßten wir erst wissen, ob es sich um eine Zahlung an das Amt oder um eine Sendung handelt. — M. M., B e r j á m o s. Ein Viertel-Liter-Maß gibt es nicht. — B. S., T e r e s k e. Sie müssen sich bezüglich dessen, was zu thun sei, mit einem Advokaten ins Gewernehmen setzen; die Hauptschwierigkeit liegt darin, daß seinerzeit nicht auch Sie appellirten. — A l t e r A b o n n e n t G y. 1. Nach unserer Auffassung sind Sie kraft S. 43 ungarischer Staatsbürger, aber besser ist es immerhin, wenn Sie das übliche Dokument erhalten. Sie müssen daher ein an den Minister des Innern gerichtetes Gesuch beim Vizegouverneur einreichen; demselben ist der Geburtschein, ferner ein Zeugniß jener Gemeinde beizufügen, in welcher Sie während der letzten fünf Jahre wohnten; das Zeugniß muß Ihre moralische Unbescholtenheit, Ihre Erwerbsfähigkeit, sowie den Umstand bekunden, daß Sie seit mindestens fünf Jahren die Steuern zahlten; Ihre Söhne sind ungarische Staatsbürger und werden hier zur Militärdienstleistung kommen; 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — G. St., M ó d o s. Wir bedauern, Ihrem Ansuchen aus prinzipiellen Gründen nicht entsprechen zu können. Von derartigen Privataffären pflegen wir höchstens nach erfolgter Erledigung derselben Notiz zu nehmen. — K. Die Annahme oder Nichtannahme ist dem Ermessen des Richters überlassen. — „A b o n n e n t N r. 523,729.“ 1. Sie können dafür den Postbeamten nicht zur Verantwortung ziehen; freilich kann man dafür bestraft werden; 2. Erklärungen der Bibel liegen außerhalb unseres Wirkungsbereiches, dazu gibt es berufeneren Faktoren. — A. S., P a p i n a. Es gibt eine Vespergesellschaft in Apód; fragen Sie bei der Direktion dieser Anstalt an. — W. B. Anspruch auf zwei Tage, da er mehr als 24, aber doch nicht mehr als 48 Stunden abwesend war. — O t t h o n 5133. Ueber diese Detailfragen finden sich im Gesetze keine Bestimmungen vor, wir sind daher nicht in der Lage, Ihnen die gewünschten Aufklärungen erteilen zu können.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: J. B. F., T a t a - T ó v á r o s. — „A d á m o s i“, R a g y - E n y e d. — J. N., S ó s k u t. — Serie 522,967 Nr. 7, B á g - S e l l y e. — J. K., J á n o s h á z a. — S. L., E r s e k u j v á r. — G. B., P é c s. — S. L., „A b o n n e n t W e l g r a d“. — D. B. Nr. 524,148. — A b o n n e n t F e l s ö - S t u b n y a. — J. W., J á b f a l u. — L. L., J a b l u n k a u. — Nr. 523,376, M. B., M - S z i g e t. — B. S., C z i f f á r Nr. 527,673. — M. S c h., K ö r t v é l y e s. — M. S. . . . r, G r o ß - K a n i z s z a. — J. G., B e l e g (Móor) Nr. 524,448. — A. S., D o b r a (Er-Tepka). — A. B., J g l ó. — W. K., W e r s c h e s. — J. J., N - B o d a t. — J. B., P e t r o v o p e l l ó. — A. B., 525,297. — A. P., T ú r j é n. — 210 D m o r o v i z a. — J. U., G r á b á c z. — S c h l e i f e Nr. 530,073. — G. S c h., B é p (Vág-Surány). — B. P. J., J ó k a. — S. N., V á t o r k e s. — Nr. 529,182 B. G. — K. F., N e u p e s t. — M. M., B e r j á m o s. — J. R., 1870 B u d a p o s t. — M. S., G r - W e c s k e r e t. — S. R. und S., G y o r o t. — J. K., D - L a m á s y. — D. K. W., 525. — A. B., S á k o w a. — H. J., M - S z i g e t. — G. B., B u r - S z e n t - G y ö r g y. — M. W., G a r a m - S z ö l l ó s. — J. K., R a g y v á r a d.

Herausgeber: Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeellschaft.



Mama, bitte Lug-Utasi'sche Ricinus-Zucker!

Gebrauchsanweisung beige geschlossen. Zu haben in allen Apotheken.
Haupt- und Versand-Lager:
LUX & UTASI, diplomirte Apotheker,
Drogen- und Parfümerie-Handlung,
Verzuckerte Pillen-, Gelatin-Kapseln- u. Gesundheits-Ruders-Fabrik,
Budapest, IV., Museum-Körut Nr. 15.

Für Frauen u. Kinder
existirt kein ausgezeichneteres und besseres Abführmittel
als der
Lug-Utasi'sche Ricinus-Zucker
Bekanntlich ist Ricinus-Öl das einzige Abführmittel, welches auf den Organismus unschädlich wirkt. Die hervorragendsten Frauen- und Kinderärzte verwenden nur dieses Mittel.
Nach langjährigen, mühsamen Versuchen ist es uns gelungen, Ricinus-Öl in Zuckerform zu solch angenehmem Geschmack zu bereiten, daß sowohl die Frauen, wie Kinder denselben mit Freuden einnehmen. Besonders ist dieses Mittel bei Wöchnerinnen und Frauen, die sich in anderen Umständen befinden, zu empfehlen, den Kindern hingegen in allen Fällen.
Erprobt und für vorzüglich anerkannt:
Durch Hochgeboren Herrn Dr. Friedrich Körányi, Oberhausmitglied, k. ung. Universitätsprofessor, u. dem Direktor des Stephanie-Kinderhospitals. Fernerhin zahlreiche Anerkennungs-Erklärungen von den hervorragendsten Frauen- und Kinderärzten. In Spitälern eingeführt.
1 Karton 12 Stück 30 kr.
1 „ 6 „ 15 kr.

GUMMI-

fl. 3.95 Ein fein geschliffenes Glas-Service, bestehend aus 41 Stück, u. zw.:	fl. 5.95 ein Speise-Service für 6 Pers. aus feinstem Karlsruher Porzellan, bestehend aus:	fl. 3.95 Ein feinstes Karlsruher Kaffee- od. Thee-Service, elegant mit Blumen u. Gold decorirt, bestehend aus folgenden 15 Stück, u. zw.:
12 St. Wassergläser, 12 „ Weingläser, 6 „ Liqueur-felche, 1 „ Wasserflasche, 1 „ Weinflasche, 1 „ Liqueur-fl. sch., 6 „ Kompotteller, 1 „ Kompositgeschüssel, 1 „ Obstaufrichter,	12 St. Speiseteller, 6 „ Suppenteller, 6 „ Desserteller, 1 „ Suppenterrine m. Deckel 1 „ Bratenschüssel, 1 „ Gemüse-Schüssel, 1 „ Salat-Schüssel, 1 „ Mehlspeischüssel 1 „ Salzoße, 1 „ Sauce-Schüssel, 1 „ Sauceinterricht,	1 Kaffee- od. Theefanne mit Deckel, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Teller,
Zusammen 41 St. Nichtkonvenientes wird retour genommen und das Geld retournirt; für Riste und Packung wird 10 kr. berechnet. Bestellungen werden nur geg. u. Nachnahme effectuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben. 58228	Zusammen 32 St. Nichtkonvenientes wird retour genommen und das Geld retournirt; für Riste und Packung wird 10 kr. berechnet. Bestellungen werden nur geg. u. Nachnahme effectuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben. 58228	Zusammen 15 Stück. Nichtkonvenientes wird retour genommen und das Geld retournirt; für Riste und Packung wird 10 kr. berechnet. Bestellungen werden nur geg. u. Nachnahme effectuirt und ist die letzte Bahnstation anzugeben. 58228

Böhm,
Glaswaaren-Fabriks-Lager, Budapest,
Csengerygasse Nr. 48. Andrassy-ut mellett.

und Stuhl, Isanz, (un.ödel. garant.), von med. Kap. empfohlen
Dgd. 80 kr., 1, 2, 3, 4, 5 fl. Capot. americ. Dgd. fl. 1.50, Sponges,
Damenpräpar. Dgd. 1, 2, 3, 4 fl. Pelyporus. Neuverbessertes
Damenpräpar. Stück fl. 1.50. Nur durch
LEOPOLD FEITEL,
gerichtl. photokollirt. Wien, Kärntnerstrasse 63P, Paris,
Rue p. optiques 13. 12 St. entb. Muster-Sollst. fl. 1.80 gratis
Nur über Nachnahme.

Hausbrühting
Staifeitein in Bayern
empfehlst seinen anerkannt
vorzüglichsten
Klebestoff
(Glukin)
für Buchbinder, Cartonagefabriken, Weinhandlungen, t. Postexpeditionen, Brannen, Fabriken, Bureau-Magazine und überall, wo ein guter Klebestoff zum Citruellieren, Bezeiteln und f. ähnliche Arbeiten gebraucht wird. Postkoll. (ca. 5 Kg.) 2 Mark 60 Pfennig inkl. Porto u. Verpackung gegen Nachnahme.
Neine Probe
und Prospekt zc. umsonst und portofrei.
Höchste GELD-Vorschüsse
auf verschiedene
Werthpapiere,
Lose, Provinzparaffinen-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden.
Provinz-Anträge werden prompt effectuirt.
Budapester Vorschuss-, Bank- und Wechsel-Institut
Königsbaum & Hatschek,
Budapest, Károly-körut 18. sz.
Ein Schaden,
der in seinen jüdischen Häusern Zutritt hat, wird von zwei Herren gesucht. Antr. unter „Schaden“ an die Exp. 80959

Engedélyezett katonai előkészítő-iskola.
Fennáll 15 év óta.
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 3.
Januar hóban kezdődik az egyéves önkéntesi vizsgára előkészítő tanfolyam oly ifjak számára, kik érettségi vizsgát nem tettek. Van mindensor nappali es esti tanfolyam.
Január hóban kezdődik a tartalékos tisztii és kadétvizsgára előkészítő tanfolyam van nappali es esti tanfolyam.
Vannak előkészítő tanfolyamok a m. kir. Ludovica-akadémia, a cs. és kir. reáliskola I-VI., a cs. és kir. kadétiskola I-IV. osztálya, a bécs-új helyi es. és kir. tisztképző es a bécs-új helyi es. és kir. műszaki akadémiában teendő felvételi vizsgákra.
A tanügyi igazgatást MEDVEY LAJOS nyuj. cs. és kir. ezredes urvezeti.
Az intézettel kapcsolatban internátus is van vidéki ifjak számára. Bővebb felvilágosítás szerezhető irodámban Deák Ferencz-utca 3. sz., esetleg program által.
SOMOYI VILMOS tanintézet-tulajdonos tanképesített középisk. tanár.

Hektograph! Verbesserte Copir-Apparat.
Hektograph-Masse,
Hektograph-Tinte,
Bri-f., Facturen-Ordner u. Bibl. orhaptes. — Illustrierte Preis-courante, hektographische Abdrücke gratis u. franco.
Joseph Lewitus, i. Franzensring 20. WIEN.

Posten- und Pensions-Rechnen.
Schönschrift.
Verlangen Sie gratis Prospect u. Probebrief.
Bessere Stellung! Höheres Gehalt!
F. SIMON Berlin 027.

Französische Spezialität!
Gummi und Fischblasen.
Präservativs per Duzend 3, 4, 5, 6, 7 und 8 fl. Pariser Schwämme per 4, 5 fl. Capote american per Duzend 4 fl. Damen-Präservativs zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 25, zu auch sind hier zu haben alle Gattungen echt amerikanische Gummischläuche bei
Moritz Pollitzer & Sohn.
k. u. k. pr. Landapoth., Budapest, Deák-gasse 10.

JEDER HUSTEN
sowie alle katarrhischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athembeschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfanfalle, Keitzen im Hals, beginnende Tuberculose werden am schnellsten und besten beieitigt durch die seit Jahren bestens bewährten alten, noch ärztlicher Vorchrift beieiten und von Berzgen empfohlenen Mittel: **St. Georgs-Thee & Bode** 50 kr. und **St. Georgs-Katarrh-Pulver** à 24 St. 50 kr. sammt genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung. — Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Bädere werden nicht verieindert. — Bei Fortwierung 20 kr. für Badung und Nachbriet mehr; alle Bestellungen sind direkt zu richten an die **St. Georgs-Apotheke, Wien, V. Wimmergasse 33.** Depot in der Apotheke des **Jos. v. Türk, Budapest, Königsgasse 12.**

COGNAC

Czuba-Durozier & Co.

franz. Cognacfabrik
PROMONTOR.

General-Repräsentanz

Ruda & Blochmann Budapest und Wien.

Ueberall zu haben.

Kovács & Mezey

Thee- und Rum-Großhändler,
BUDAPEST.

Detailgeschäfte: Dorotheagasse 13, Ecke Badgasse.
Kerepeserstrasse 6 vis-à-vis dem Hotel Pannonia
Auszug vom Preiscurante:

Feinste russische Karawanen- und chinesische Theen.
Congo, 1/2 Kilo . . . fl. 2.—
Souchong, 1/2 Kilo fl. 2.50
Ruff. Familien-Thee
1/2 Kilo . . . fl. 3.—
Moring-Congo, 1/2 Kilo fl. 3.50
Victoria-Souchong,
1/2 Kilo . . . fl. 4.50
Russischer Karawanen-Mandarin, 1/2 Kilo . . . fl. 5.—

Spezialität!

Feinste
Thee-Mischungen.
Mandarin-Mischung
1/2 Kilo . . . fl. 2.50
Kaiser-Mischung, 1/2 Kilo fl. 3.50
Moskauer Mischung
1/2 Kilo . . . fl. 4.50
Königsmischung, 1/2 Kilo . . . fl. 5.50
z. z.

Rum,

Jamaica u. Brasilianer
Brasilianer-Rum:
1 Maßflasche . . . fl. 1.40
7/10 Liter-Flasche . . . fl. —.70
Jamaica-Rum,
sehr fein, 1 Liter . . . fl. 1.40
allerfeinst, 1 " . . . fl. 2.—
sehr alt 1 " . . . fl. 2.50
z. z.

Flaschenweine

der Magyarád-Ménesser bormeisek szövegkeze.
Rheinweine. Bordeauxweine.
Burgunder Weine.
Sherry-Malaga- und Madeira-Weine.

Franz. Cognac

Martell J. & F.,
J. Hennessy & Comp.,
A. C. Meukow & Co.,
F. Courvoisier,
Planat & Co.

Liqueure.

Bénédictine,
Grande Chartreuse,
Curagao triple sec,
Wyand fockink,
Erven Lucas Bols.

Kaffee in 4 3/4 Sils-Postpaketen.

Englische Theebäckereien.

Ziehung schon am 28. Dezember!
Ungar. Staatslose á fl. 2.
Haupttreffer 60.000 fl.
und 3281 Nebentreffer.

1 Original-Lose	fl. 1.75
2 Original-Lose	" 3.40
3 " "	" 5.10
5 " "	" 8.40
10 " "	" 16.50
20 " "	" 32.—

Bei Provinzbestellungen sind für rekommandirte Zufendung 15 kr. mehr einzuschicken.
Bankhaus Schön Armin jun.,
Budapest, Königsasse 1, vis-à-vis dem Simonischen Haushofe. (Eingang im Fumelengeschäft.)

ויכתיב פיר רענאליענפאכטער.
Rum, Suvowiz, Treber, Lager-Branntwein, Liköre und alle Gattungen Getränke erzeugt man auf kaltem Wege ohne Apparate mit meinen prämirten Essenzen u. ätherischen Oelen u. s. w.

Arnold Watterich,
Budapest, VII., Tabakgasse Nr. 1, »Huszárház«, vis-à-vis dem isr. Tempel.
Manipulationslisten und Preiscurante in allen Sprachen gratis. Empfehle ferner: Entfärbungs-Pulver, Wein-Har-Pulver, Hautentblase und Mittel gegen alle Weinfraukheiten.

Naturweine.

Capri, weiß, alt	24 fr.
Lissa, weiß, neu	22 fr.
Bosco Etna, Schiller	18 fr.
Bari, schwarz, stark	17 fr.
Lacrimae Christi, süß	35 fr.
Lissa, schwarz, Blutwein	25 fr.
Spalato, schwarz, neu	16 fr.
Vallegrande, Schiller, fein, neu	22 fr.
Bordeaux, echt französisch, alt	60 fr.

Rudolf Sacer, Flume,
Auf Wunsch Winterpackung billigt bedient.



Versich. Stall-Laternen,
amerikanische Heumesser,
beste Oelpressen,
Rüben- & Häckselmesser
billigst bei
Josef Schwarz & Co.
BUDAPEST,
Váci-körút 26. sz.
Eine gute
Dreschgarnitur
ist dabei abzugeben.

GUMMI.

Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummiwaaren-Fabrik F. Bergerand als, Paris, Rue des Archives-Gummi u. Fischblasen pr. Dsb. von fl. 1 bis 7, C. pottes americos pr. Dsb. fl. 3 5, Pely Po us, neu verbessert nach ärztl. Vorschrift fl. 1.80 2.50, Pariser Damenfingerhandschwämmchen 2-6 fl. Diana-Gütel, neu patent. Instruktionsmittel fl. 3.50 bis fl. 5.— Bei Einnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren u. Damen versendet billigst

J. Keleti,

f. u. f. priv. Bandagen-Fabrikant und Erzeuger orthopädischer Apparate, Budapest, IV., R. Károlyi-utca 17. Preiscurante gratis u. franco.

3 Ziehungen schon 2. Januar!

Wir empfehlen nachstehende große Treffer bestehende Gruppe:
1 Ost. Kreuz-Los } 34 Ziehungen mit Gesamt-
1 Dombau-Los } Haupttreffer
1 Serb. Tabaklos } während der Einsahlung. Alle 4 Lose
1 Jó sziv-Los } gegen 45 Monatsraten á fl. 1.20.
Kommunal-Lose gegen Monatsraten . . . á fl. 6.—
Laibacher Lose . . . á fl. 2.—
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate.
Jedes Los muß gezogen werden. Die Einzahlung der Lose geschieht portofrei mit einem Ertragseinheiten bei jedem Besuche.
Wechsels ude WERNER & Co., Wien 39
I. Bez., verlängerte Wipplingerstrasse Nr.
Ziehungslisten gratis und franco. — Provinzenträge werden umgehend erledigt.

Thee und Rum

zu besonders billigen Preisen empfiehlt das Thee- und Rum-Großhandlungshaus zum „Chine“ des
Markus M. Weisz,
Budapest, VI., Szondy utca 62.
1 Glasche 1/4 Liter direkt import. Brasilianer Rum . . . fl. 1.—
1 " 1/4 " Cuba-Rum Ia . . . —.90
1 " 1/4 " Jamaica . . . —.90
1 " 1/4 " Manas, Jamaica-Rum superfein . . . 1.20
1 " 1/4 " Orignal Thee . . . 2.50
1 " 1/4 " Hof-Rum Spezialität . . . 1.40, klein . . . —.70
1 Dg. 1/4 Liter Dranger-Bitter-Thee feinst fl. 1.25, klein . . . —.65
1 " " Melange . . . 1.20, klein . . . —.60
1 " " Kaiser-Melange-Thee . . . 1.—, klein . . . —.55
1 " " Karawanen-Thee . . . —.75, klein . . . —.45
1 " " Russischer Thee in Kartonbüchsen zu 12, 20 und 25 Kr. (Stimmliche Theerorten sind diesjährige Ernte) Provinzbestellungen werden prompt effektiv. Kiste u. Emballage gratis. Preislisten franco.

Alle Jene,
welche
Dr. Dehaut's Pillen
aus PARIS
kennen, versichern nicht, dieselben zu gebrauchen, wenn sie das Bedürfnis haben zu fühlen. Es ist beim Gebrauch dieses
Abführ- und Blutreinigungsmittels
weder ein schlechter Geschmack, Schmerzen, noch andere Uebelheiten zu erwarten, weil selbst im Gegenzuge zu anderen gewöhnlichen Abführmitteln, keine Diät bedürftig, daher die Wirksamkeit derselben gewahrt wird. Wenn sie mit nachlässigen Speisen oder mit säurehaltigen Getränken genossen werden, beim Gebrauch dieser Pillen kann jeder die nach seiner Beschaffenheit verordnete Zeit wahren. Die durch das Abführmittel verursachte Schwäche wird durch die Stärkung paralytisch, daher kann dieses Abführmittel je nach Bedarf ohne Bedenken wiederholt werden. Preis einer Schachtel (25 Stück) 1 fl. 50 Kr., einer großen Schachtel (60 Stück) 2 fl. 50 Kr. — Hauptdepot:
Apothek: Josai von Török,
Königsasse Nr. 12, Budapest.

Erste Budapester Metallschleiferei und galvanisches Institut.

ANTON SZIRCH,
VII., GARY-UTCZA 40.
Uebernehme alle Gattungen Metallgegenstände auf galvanischem Wege zum Vergolden, Ver Silbern, Verkupfern, Vernickeln und zum Cyanren, Fänge- und Fischlampen, Kaffeemaschinen und Restaurations-Einrichtungen, Schenke, Zunderhöfchen, Fischen, Kerzen- und Blumenbegleiter, Kleiderrechen u. Piedegeschirre werden in den billigsten Preisen galvanisch hergestellt. Wagenbremsen, Stangenbeschläge und Schlittschuhschuhe werden vernickelt und polirt.
Alle Eisen- und Metallgegenstände werden durch die galvanische Metallplattierung wie neu hergestellt. Eisenbestandtheile werden verzinkt und verzinkt.
Telephon 56-55.

Zahnschmerzen

aller Art werden momentan und sicher entfernt durch den Gebrauch des indischen Zahnextraktes, welcher sich in Folge seiner sicheren und raschen Wirkung weite Verbreitung und Berühmtheit erworben hat, und zugleich als das beste Zahn- und Mundreinigungsmittel gebraucht wird. Preis einer großen Flasche 1 fl., einer kleinen 50 Kr. Budapest in der Apotheke des Josef v. Török, Königsasse Nr. 12. 40617

COGNAC
garantirt feinste Qualität, 1 Maßflasche 3 Lit. ungar. Marke fl. 4.50, 1 Maß. 3 Maß. 3 * 1/2 Liter, franz. Marke, N. Rezier & Cie. fl. 6.1 Maß. flasche engl. Thee-Rum, 3 B. feinst fl. 3.50, extrafl. fl. 4.20, 1 Maß. 3 Lit. Perl-Silbonig od. Treber fl. 3.50 versendet franco Post und Verpackung



Isidor Reiter's
General-Depot
für Cognac u. Rum
TEMESVAR.

Prachtvolle Beleuchtung.

das beste
Altraline, Sicherheits-Petroleum, brennt in jeder Petroleum-Lampe mit prachtvoller, blendend weißer Flamme vollkommen gefahrlos da der Entzündung nicht garantiert 70 C. ist. Alleinverkauf und Hauptniederlage für Budapest bei

Bokor J. János,

Budapest, Andrássy-ut 33. Telefon Nr. 1094. Expedition für die Provinz in Barel von circa 150 Kilo und in Kisten á 25 Kilo. Für Budapest jedes Quantum franko ins Haus gestellt. Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn A. Mustard, Wien, Praterstrasse 15.

Vermdge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenentzündung, Geschwüre, Syphilis, Wassenschwäche, Hautkrankheiten, Fluss bei Frauen, ohne Entzündung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen. Niemandem ist es unbekannt, dass dieser Heiler ohne Berufshilfe

Dr. Kajdacsy,

gew. I. r. Regimentarzt,
Budapest,
V. Weibauer-Göulward 4
(Váci-körút 4),
1. Stock.
Eingang bei der Kreype.
Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medikamente bezogen

Goldringe

mit farbigen Imitations-Edelsteinen und echten Perlen per St.
5 Gulden.
Meinen reichhaltigen Preiscurant über Gold- u. Silberwaaren, Uhren, Wiener Neuhäuser verleihe ich gratis und franco an Jedermann. Handlungshaus
Jul. Biene'sche Wien,
II., obere Donaustrasse 89.
Versandt per Nachnahme, oder Voraussendung des Betrages.

GUMMI!

Original Pariser Gummi- und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertreffend, per Dsb. fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bonts amer. (kurz) fl. 3 und 4, feinste Pariser Damenfingerhandschwämme fl. 2, 3, 4 und 5. Damen-oberpartie nach Dame fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Suspensoren zc. laut ausführlichem Preiscurant. Versendung disfreco.
Jules Reif, Wien,
I., Brandstätte 3.
Praktische Muster-Kollektionen für Herren komplet fl. 5.
Preislisten in verschlossenen Couvert gratis.

RADMÄNTEL

Jackets

am bekannt grösster Auswahl spottbillig nur bei

SIMON HOLZER,

Ungarns grösstes Damenkonfektions-Waarenhaus,
Budapest, IV., Kigyó-tér 2.

In separaten Lokalitäten des obigen Waarenhauses arrangirte ich eine

Neujahrs-Ausstellung

wo die von der Saison zurückgebliebenen Konfektionsstücke bis 31. Dezember mit 60% billiger berechneten festen Preisen abgegeben werden, worauf ich die p. t. Käufer, Waisenhäuser und Wohlthätigkeitskomitès, die sich mit Bekleidung armer Mädchen befassen oder ein passendes Geschenk besorgen wollen, mir erlaube besonders aufmerksam zu machen.
Hochachtungsvoll

Simon Holzer.

Regalepächter, welche auf kaltem Wege leicht u. gut Rum, Slivowitz, Treber, Lager, sowie alle Gattungen geistiger Getränke erzeugen wollen, belieben sich in ihrem eigenen Interesse nur an die seit 1862 bestehende prämiirte ätherische Oel-, Essenz- und Kompositionen-Fabrik von

Jac. Ripper & Bruder,
Budapest, Trommelgasse Nr. 1,
zu wenden, wo sie am billigsten und solidesten bedient werden und Anleitungen, Manipulationsbücher u. Preislisten gratis und franko erhalten.

Das grösste HERRENKLEIDER-LAGER.

- 1 Schlafrock 7 fl.
 - 1 Kameelhaar-schlafrock . 12 "
 - 1 Stadtpelz 50 "
- schönfarbig aus reiner Schafwolle bei

S. Grossmann,
Herrenkleider-Niederlage,
Budapest,
Ecke Franz Deák- und Wienergasse.

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen (echt französisch) in feinsten Qualität,
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (furs) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNATZ M. ROTHHAUSER,
59101 Budapest, Königsgasse 6.

Das schönste Neujahrs-Geschenk ist ein Haupttreffer mit 920,000 Kronen, welcher mit nur 12 fl. 75 kr. zu gewinnen ist.

- 1 St. Oesterr. Kredit-Promesse
Ziehung am 2. Jänner 1894 Preis Haupttreffer 300,000 Kronen fl. 5.50
- 1 St. Wiener Kommunal-Promesse
Ziehung am 2. Jänner 1894 Haupttreffer 400,000 Kronen fl. 4.-
- 1 St. 4% Ung. Hypotheken-Promesse
Ziehung am 15. Jänner 1894 Haupttreffer 100,000 Kronen fl. 2.50
- 1 St. Wohlthätigkeits-Staatslos
Ziehung am 28. Dezember 1893 Haupttreffer 120,000 Kronen fl. 2.-

Alle vier zusammen nur fl. 12.75. fl. 14.-
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- u. Wechselgeschäft der Administration des
„MERCUR“ S. Polizer,
Budapest, Dorotheagasse 12.

Haupttreffer mit 820,000 Kronen,
welcher mit nur 10 fl. 75 kr. zu gewinnen ist.

- 1 Stück Oest. Kredit-Promesse, Ziehung am 2. Jänner 1894, Haupttreffer 300,000 Kronen fl. 5.50
- 1 Stück Wiener Kommunal-Promesse, Ziehung am 2. Jänner 1894, Haupttreffer 400,000 Kronen fl. 4.-
- 1 Stück Wohlthätig.-Staatslos, Ziehung am 28. Dezemb. 1893, Haupttreffer 120,000 Kronen fl. 2.-

fl. 11.50
Alle drei zusammen nur fl. 10.75.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„Magyar Mercur“
J. LÖRY, Budapest, Hatvanergasse 15.

Die billigste und beste
THEE- RUM-
Cognac- und Liqueurquelle
ist bei
JOSEF REISMANN,
Budapest.
Hauptgeschäft:
Dob-utca 2, Ecke Karlsring.
(Gegründet im Jahre 1883.)
Filiale: Csömöri-ut 10. szám.
Preise: 1 Lit. Rum u. 1 Packet Thee — .90
1 Maßflasche 1 1/2 Liter — 1.-
1 Lit. guter Rum ohne Flasche — .70
Allerfeinster Rum von 1 fl. bis 3 fl.
Beste Sorte russischer Thee in Packeten,
pr. Deta u. Kilo zu den billigsten Preisen.



Gehör-
Dr. Brown's helst csak und sicher rheumatisches und nervöses Ohrenschmerzen, Schmerzhaftigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenfluss und andere Ohrenleiden. Unzählige Personen haben dieses vortreffliche wirkende Ohrenheilmittel gebraucht und durch selbes Besserung und Behebung ihrer Leiden erlangt. — 1 Flasche 1 fl. 80 kr. Bei Vorbestellung von 2 fl. franko. Zu beziehen durch das Central-Depot: Adler-Apothek, Zugos, Nr. 150.

J. SEMLER, k. u. k. Hoflieferant, BUDAPEST, Ecke Wiener- u. Deakgasse
empfeilt das eleganten Modestoffen
Neueste in für
Herren- u. Damenostüme,
sowie für Winter-Baletots und Mäntel.
Tiroler u. Steierische Joden.
Schöne farbige Livree, Wagen- und Möbelstoffe. Original englische Reisepläids und Wagenbeden.

Sorsolási Közlöny
(Authentisches Verlosungsblatt)
im VIII. Jahrgang. Billigstes, verlässliches Ziehungsbüchlein und finanzielle Zeitschrift. Erscheint 2-mal monatlich in deutsch-ungar. Sprache. Veröffentlicht alle in- und ausländischen Verlosungen und deren Abnehmer-Verzeichnisse.
Abonnementspreis ganzjährig nur 1 fl. = 2 Kronen
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis zugestellt. — Probenummer gratis.
BEIMEL LAJOS, Bankgeschäft, Administration des „Sorsolási Közlöny“, Budapest, Keckeméti-utca 13.

Honig-Bonbons
gegen Husten, Heiserkeit u. Depot:
Friedrich Detsinyi,
Droguist,
„zum schwarzen Hund“
BUDAPEST,
V., Waitzner-Boulevard 10

Anempfohlen durch die Direction der Poliklinik. Anzuwenden bei Keuchhusten, Hals-, Brust- und Kinderkrankheiten ist
Cognac-Malz-Extract.
Unschädlich für Reconvalescente. Zu haben in allen renommirten Apotheken, Droguerien.
Cognac-Malzextract-Fabrik Loipnik.

Zur gefl. Beachtung für die Herren Regalienpächter und Liqueur-Erzüger!
Aetherische Oele u. Essenzen in bester Qualität zu haben bei
SIMON KOHNSTEIN,
Fabrik äther. Oele und Essenzen.
Königsfeld
bei Brünn.
Spezial-Artikel: Rum-Essenz, Slivowitz-Essenz, Treber- und Cognac-Essenz, sowie Rostopschin- und Allasch-Oel. 50801

GELD
auf Lose,
Aktion, Provinzparaffin u. c. c. fast bis zum vollen Kurswerthe zu coulantem Bedingungen erhältlich im Bank- und Wechsel-Geschäft
JULIUS KORMOS & Comp.,
Budapest, V., Dorotheagasse Nr. 5.

Nº 4711
Eau de Cologne
(Blau-Gold-Etiquette)
von
Ferd. Mühlens, Köln.
Anerkannt als die Beste Marke.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.
Vorrätig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.
En gros Niederlage
Wien XII/2, Rudolfsgasse No. 56a.



B. Rosenzweig & Co.,
elektrotechnisches Etablissement,
Budapest, VIII., Josephsring 30.
Empfehlen sich zur Anfertigung von Telegraphen, Telephone und Blitzableitern jeder Art und Größe. Verkauf von allen hierzu nöthigen Artikeln en gros & en detail.
Installation von elektrischer Beleuchtung
mit Glüh- und Bogenlicht zum Anschluß an die Elektrizitätswerke zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenanschläge u. Auskünfte gratis u. franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. Dezember 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.

Havi bérlet 21. szám.

Dora.

Színmű 5 felv. Irta Victorien Sardou.

Van der Kraft Vizvári
Maurillac André Nádai
Favrole Horosényi
Tikli Császár
Toppin Zilahi
Stranir Heleényi
Godefroy Latabár
Lartiges Dezső
Buisson Pintér
Le Hummeaux Faludi
Rio Zares marquisné Lendvayné
Dora, leánya Márkus
Zilka grófné Helvey
Bariatin hercegné Lányey
Kezdetre 7 órakor.

Várszínház.

Havi bérlet 10. szám.

Bajazzók.

Dráma két felv. Szövegét írta Leoncavallos.
Nedda Ábr nyiné
Canio Szivovátka
Tonio Manheit
Kezdetre 7 órakor.

Reperfoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 22) „Nagyon szép asszony“ — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 23) „Rafael“ (am ersten Male) — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Rafael“ — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 25) „Rafael“.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Interims-Orpheum, Ecke der Podmaniczkygasse und Wörösmartygasse.

Heute grosse Künstler-Vorstellung

Yvette Guilbert.

Als Monolog: Die berühmte Sarah Bernhardt-Imitation.

Preise der Plätze für diese Vorstellung: Seitenlogen 20 fl., Logen 4 fl., I. Platz im Vorverkauf 2 fl., an der Kasse 2 fl. 40 kr., II. Platz im Vorverkauf 1 fl., an der Kasse 1 fl. 20 kr.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Große Künstler-Vorstellung.

Nur noch kurze Gasspiel des Original russischen Terzettes

Sensationell WLADIMIROFF Sensationell!

in ihren nationalen Gesängen und Tänzen.

Les Copurchic,

Original-Imitations-Duo.

50 Köpfe! Alfred de Lyon, 50 Köpfe!

Transformation von Kopf bis Fuß.

Auftreten nachbenannter Künstlerkräfte:

GISELLA SCHINDLER, SELMA BLANCA,
Lola Lieblich, Franz u. Anna,
Müller, Friedrich, Sichtenstein u. Täusch.
Die wilde Gräfin.

Die verkaufte Braut.

Ab 1. Januar 1894:

DUFOUR & HARTLEY,

so nennen sich die besten französischen Crecentique-Duet-

tisten, die für Beginn des neuen Jahres trotz großer

Kosten engagirt wurden, weil Dufour & Hartley sind auch

unübertrefflich sind; Dufour & Hartley sind auch

ohne spaltenlange Reklame die interessantesten französi-

schender Verwandlungs-Duetlisten, deren pikanter, über-

raschender, packender Vortrag von Niemandem übertroffen

wird. Paula Menotti, die populärste, pikanteste und

feinste Chansonnette. Der Mundharmonika-Virtuose Georg

Schindler.

Neu! „Im Pachthof“ Neu!

Neu! Die verhängnisvolle Ohrfeige,

Schwank nach dem Französischen.

Freitag, den 5. Januar 1894: Jahres-Benefiz des

beliebten Gesangs-komikers Josef Müller

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

Nemzeti színház.

Peppe Silvio, pór Da'noki Beck

A párisi festők

ezimű balletdiverzissement 1-ső képe. Összeállította Mazzantini Lajos.

Kezdetre 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszínház.

Az ötödik pont.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzezte Megyeri Dezső.

Beaulieu herceg Konáromi

Fauvigny hercegné Csatal

Clarisse, leánya Györi

Bouquillon, lovag Németh

Roger kisasszony Bördi

Del Estrapade báró Kassai

Del Estrapade báróné Hógyi

Taupin, podrász Tollai

Baptiste, komornyik Fenérei

Ajtónálló

Kezdetre 7 órakor.

Folies Caprice.

Ma: „Egy Kalabriász-parti“

Caprice-től, magyarra fordította Zöldes Miklós.

Személyek:
Majorosi Jakab } kártyások
Stiglitz Soma }
Lévai Árpád }
Zöldes Miklós, egy Gíbiez }
Lévai Miczi }
Mariska }
Lipót, pinceszár }
Egy hordár }
Pfeifer
Schönberg
Steinhardt
Rotz
Weiss-né
Rozsika k. a.
Baumann
Jaulusz

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Neues, interessantes Programm.

Vier urkomische Komödien.

Zum 206. Male:

Die Klabriáspartie.

Freund Fritz!

In Vorbereitung: „Die Klabriáspartie auf der Rückkehr von Chicago“.

Tagestheater: Theresia Katter, „Hotel Paris“, VI. Váci-körút 25. Großtrafik Weiß, Karlskaferne.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Heute, Mittwoch, den 27. Dezember:

Erstes Konzert

der vorzüglich Stadt-Kapelle

SERLY LAJOS

mit besonders gewähltem Programm.

J. Schön, Cafétier.

SERLY LAJOS

mit besonders gewähltem Programm.

J. Schön, Cafétier.

SERLY LAJOS

mit besonders gewähltem Programm.

J. Schön, Cafétier.

500 Dukaten,

gebe dieselben auch nicht, wie es Andere annochiren!

Dagegen behaupte ich bestimmt, daß der

Gebrauch des

J. L. Müller'schen

Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers

jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der

Zähne unbedingt verhindert und den unangeneh-

men Geruch des Mundes bedingungslos entfernt.

Preis per Flacon 40 kr., 80 kr., größere

Flasche fl. 1.60 und fl. 3.

Das J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpulver

mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur

die Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch

die Fortpflanzungen der Zahnkrankheit.

Preis per Sechstel 60 kr. und 1 fl. 20 kr.

Die J. L. Müller'sche Salicyl-Zahnpaste

kostet per Stück 35 kr. Dieselbe Wirkung wie das

Zahnpulver.

Alle angeführten Präparate werden nach ärzt-

licher Anordnung verfertigt. Dieselben sind er-

hältlich bei

J. L. Müller,

Parfümerie- und Toiletteseife-Fabrikant,

Budapest, Kronprinzgasse Nr. 2,

„zur Blumenkönigin“.

Zur Beachtung empfohlen!

Unsere großen Vorräthe alter Original ungarischer

Weiss- und Rothweine

setzen uns in den Stand, solche unter Garantie streng-

ster Reellität weit billiger abzugeben, als dieselben auf

unsern Produktionsorten gegenwärtig erhältlich sind.

Bestempfohlene Agenten finden Aufnahme. Man wende

sich vertrauensvoll an

G. Altstodt & Söhne,

Budapest, Wein-Großhändler und

Weingutsbesitzer. 58355

Hauptstädtische Redoute.

Sonntag, den 31. Dezember 1893:

Glänzendes Sylvester-Fest

bei Eröffnung sämtlicher Sälen und blendende Beleuch-

tung derselben, mit 3 Musik-Kapellen. Von Abends

8 Uhr angefangen Promenade-Konzert im großen

Saale durch die Redouten-Kapelle Ludwig Serly.

In den großen Bracht-Speisesälen Militär-Konzert.

In altem Speisesaale National-Konzert Balázs K.

Punkt 10 Uhr: Die bedeutendsten 3 Ereignisse des 1893.

Jahres, u. zw.: Die „Zivilbe“, „Die Eröffnung des

Telephons“ und die „Enttüllung des Honvéd-Dent-

marks“ in lebenden Bildern mit Magnesiumlicht vor-

gestellt. Punkt 11 Uhr: Gratis-Verlochung von 50

Flaschen Champagner und 500 St. Facklingstrapsen

mit 100 Gewinnnummern. Vor Mitternacht: Die

Verabschiedung vom alten Jahre, mit großartigem

Trauerzug und die Begrüßung des neuen Jahres mit

prachtvollen lebenden Bildern, Musik und Magnesium-

licht. Punkt 12 Uhr: Beginn der ersten Tanzunterhaltung

des 1894. Jahres. Preise der Plätze: Loge 6 fl. Entrée

im vorhinem gelöst 80 kr. Abends an der Kasse 1 fl.

Anfang 8 Uhr. Hochachtungsvoll Géza Egerváry.

Café VEITH,

Andrássy-ut 32. sz.

Heute, Mittwoch, den 27. Dezember:

V. Konzert populaire

SERLY LAJOS

unter persönlicher Leitung.

Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr.

Neujahrs-Geschenke.

Prima Harzer Kanarienvögel!

Eine neue Sendung erhalten; wegen baldiger

Abreise zu billigen Preisen ver-

kaufe mit Garantie für guten Gesang.

Achtungsvoll

W. Sondermann,

Vogelhändler aus dem Harz,

VIII. Kerepeserstrasse 15, Parterre Th. 5.

Das bewährte altrenommirte

Karpathen-Kräuter-Elixir

aus der Destillerie

A. Slubek's Wwe.,

Pressburg,

etabliert 1806, mit 12 höchsten Ausstellungs-

Medaillen prämiirt, erhältlich in allen eristren

Wein-, Delikatessen- u. Spezereihandlungen.

Avis für Damen!

Schöne und billige

echte Haarzöpfe,

zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1

aufwärts. 37705

Besondere Spezialitäten-Zöpfe von fl. 5 aufwärts.

Perrücken, Scheitel, neueste Stirnrifsets, Stirn-

nege, Puppenperrücken etc. in reichster Auswahl billigt bei:

Budapest, VII. Bezirk,

J. Löwenhein, Csányigasse Nr. 4

(nächt der Theresienstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität!

Aus ausgegangenem Haar werden Zöpfe oder sonstige

Haararbeiten billigt angefertigt. Provinzaufträge werden

gewissenhaft per Nachnahme genau laut Haarmuster

effektuert.

Papierblumen - Bestandtheile

(eigene Erzeugung)

zur künstlerischen Ausführung der verschiedenartigsten

Blumensorten en gros und en detail empfiehlt

ELISE DRESEN

Budapest, VII., Wesselényigasse 52. Th. 1.

Unterricht in Blumenerzeugung daselbst ertheilt

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 27. Dezember 1893.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 9

Nemzeti színház.

Havi bérlet 21. szám.
Dora.
Színház 5 felv. Irta Victorien Sardou.
Van der Kraft Vizvári
Maurillac André Náday
Favrole Császár
Tekli Zilahy
Estramir Helényi
Godefroy Latabár
Lartiges Dezső
Buisson Pintér
Le Hummeaux Faludi
Rio Zares marquise Lendvayné
Dora, leánya Márkus
Zikla grófné Helvey
Bariatin hercegné Lányó
Kezdeté 7 órakor.

Várszínház.

Havi bérlet 10. szám.
Bajazzók.
Dráma két felv. Szövegét és zenéjét írta Leoncavallo.
Nedda Ábr nyúró
Casio Szirovátka
Tonio Manheit
Kezdeté 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 22) „Nagyon szép asszony“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 23) „Rafael“. (Samt ersten Male). — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 24) „Rafael“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 50) „Rafael“.

Erstes hauptstädtisches Orpheum.

Interims-Orpheum, Ecke der Podmaniczkygasse und Wörösmartygasse.

Heute grosse Künstlervorstellung
Sente, Mittwoch 27. Dezember:
Zweites Gastspiel der

Yvette Guilbert.

Als Monolog: Die berühmte Sarah Bernhardt-Imitation.

Preise der Plätze für diese Vorstellung: Seitenlogen 20 fl., Logen 4 fl., I. Platz im Vorverkauf 2 fl., an der Kasse 2 fl. 40 kr., II. Platz im Vorverkauf 1 fl., an der Kasse 1 fl. 20 kr.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Große Künstler-Vorstellung.

Nur noch kurze Gastspiel des Original russischen Terzettes

Sensationell! WLADIMIROFF Sensationell!

in ihren nationalen Gesängen und Tänzen.

Les Copurchic,

Original-Imitations-Duo.

50 Köpfe! Alfred de Lyon, 50 Köpfe!

Transformation von Kopf bis Fuß.
Auftreten nachbenannter Künstlerkräfte:

GISELLA SCHINDLER, SELMA BLANCA,
Lokal-Soubrette, Lieber- und Wasserjägerin.

Springer und Glückmann.
Lola Lieblich, Franz u. Anna,
Cecentrique-Sängerin, Duettistinnen.

Müller, Friedrich, Lichtenstein u. Lantky.
Die wilde Gräfin.

Die verkaufte Braut.

Am 1. Januar 1894:

DUFOUR & HARTLEY,

so nennen sich die besten französischen Cecentrique-Duettisten, die für Beginn des neuen Jahres trotz großer Kosten engagiert wurden, weil Dufour & Hartley sind auch unübertrefflich sind; Dufour & Hartley sind auch ohne spaltenlange Reklame die interessantesten französischen Verwandlungs-Duettisten, deren pitanter, überraschender, packender Vortrag von Niemandem übertroffen wird. Paula Menotti, die populärste, pikanteste und feinste Chansonnette. Der Mundharmonika-Virtuose Georg Schindler.

Neu! „Im Pachthof.“ Neu!
Neu! Singpiel. Neu!

Die verhängnisvolle Ohrfeige,

Schwank nach dem Französischen.

Freitag, den 5. Januar 1894: Benefiz des beliebtesten Gesangskomikers Josef Müller

Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.

Papierblumen - Bestandtheile

(eigene Erzeugung)

zur künstlerischen Ausführung der verschiedenartigsten Blumenansätze en gros und en détail empfiehlt

ELISE DRESEN

Budapest, VII., Wesselenyigasse 52. Th. 1.

Unterricht in Blumenerzeugung daselbst erteilt

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.
Népszínház.
Az ötödik pont.
Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzezte Megyeri Dezső.
Beaulieu herceg Komáromi
Fauvigny hercegnő Csatal
Clarisse, leánya Györi
Bouquillon, lovag Németh
Roger kisasszony Bárdi
Del Estrapade báró Kossai
Del Estrapade báróné Hegyi
Taupin, főbíró Tollaci
Baptiste, komornyik Fenyőri
Ajtónálé Ország
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Ma zárva marad.

Népszínház.

Az ötödik pont.

Operette 3 felvonásban. Zenéjét szerzezte Megyeri Dezső.

Beaulieu herceg Komáromi
Fauvigny hercegnő Csatal
Clarisse, leánya Györi
Bouquillon, lovag Németh
Roger kisasszony Bárdi
Del Estrapade báró Kossai
Del Estrapade báróné Hegyi
Taupin, főbíró Tollaci
Baptiste, komornyik Fenyőri
Ajtónálé Ország
Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice.

Ma: „Egy Kalabriász-parti“

Caprice-től, magyarra fordította Zöldes Miklós.

Személyek:
Majorosi Jakab } hártások
Stiglitz Soma }
Lévai Árpád }
Zöldes Miklós, egy Ghibiz }
Lévai Mici }
Mariska }
Lipót, pinézár }
Egy hordár }
Pfeifer }
Schönberg }
Steinhardt }
Rott }
Weiss-né }
Rózsika k. a. }
Baumann }
Jaulusz }

Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.

Neues, interessantes Programm.

Vier urkomische Komödien.

Zum 206. Male:

Die Kalabriászpartie.

Freund Fritz!

In Vorbereitung: „Die Kalabriászpartie auf der Rückkehr von Chicago“.

Tageskaffe: Tráfil Theresie Rottler, „Hotel Paris“, VI. Váci-körút 25. Großtrafik Weich, Karlskaferne.

Schön's Café National,

Váci-körút Nr. 45.

Sente, Mittwoch, den 27. Dezember:

Erstes Konzert

der vorzüglich Stadt-Kapelle

SERLY LAJOS

mit besonders gewähltem Programm.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

J. Schön, Cafétier.

Zur Beachtung empfohlen!

Unsere großen Vorräthe alter Original ungarischer

Weiss- und Rothweine

lesen uns in den Stand, solche unter Garantie strengster

Reellität weit billiger abzugeben, als dieselben auf

unseren Produktionsorten gegenwärtig erhältlich sind.

Bestempfohlene Agenten finden Aufnahme. Man wende

sich vertrauensvoll an

G. Altstodt & Söhne,

Budapest, Wein-Großhändler und

Weingutsbesitzer. 58355

Hauptstädtische Redoute.

Sonntag, den 31. Dezember 1893:

Glänzendes Sylvester-Fest

bei Eröffnung sämtlicher Sälen und blendende Beleuchtung

der selben, mit 3 Musik-Kapellen. Von Abends 8 Uhr

angefangen Promenade-Konzert im großen Saale

durch die Redouten-Kapelle Ludwig Serly. In den großen

Pracht-Speisejalen Militär-Konzert. Im alten Speisejale

National-Konzert Balázs K. Punkt 10 Uhr: Die

bedeutendsten 3 Ereignisse des 1893. Jahres, u. zw.: Die

„Zivilische“, „Die Eröffnung des Telephons“ und die

„Enttüllung des Honvéd-Denkmal“ in lebenden Bildern

mit Magnesiumlicht vor gestellt. Punkt 11 Uhr: Gratis

Verlohung von 50 Flaschen Champagner und

500 St. Fajchingstrafen mit 100 Gewinnnummern.

Vor Mitternacht: Die Verabschiedung vom

alten Jahre, mit großartigem Trauerzug und die

Begrüßung des neuen Jahres mit prachtvollen lebenden

Bildern, Musik und Magnesiumlicht. Punkt 12 Uhr:

Beginn der ersten Tanzunterhaltung des 1894. Jahres.

Preise der Plätze: Loge 6 fl. Entrée im vorhinein gelöst

80 kr. Abends an der Kasse 1 fl. Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll Géza Egerváry.

Café VEITH,

Andrássy-ut 32. sz.

Sente, Mittwoch, den 27. Dezember:

V. Konzert populaire

SERLY LAJOS

unter persönlicher Leitung.

Entrée frei. Anfang halb 8 Uhr.

Neujahrs-Geschenke.

Prima Garzer Kanarienvogel!

Eine neue Sendung erhalten: wegen baldiger

Abreise zu billigen Preisen verkaufe mit Garantie für

guten Gesang. Achtungsvoll

W. Sondermann, Vogelhändler aus dem Garz,

VIII., Kerepeserstrasse 15, Parterre Th. 5.

Das bewährte altrenommierte

Karpathen-Kräuter-Elixir

aus der Destillierie

A. Slubek's Wwe., Pressburg,

etabliert 1806, mit 12 höchsten Anstellungsmedailien

prämiert, erhältlich in allen erivieren Wein-, Delikatessen- u.

Spezereihandlungen.

Avis für Damen! Schöne und billige

echte Haarzöpfe, zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1

aufwärts. 3705

Besondere Spezialitäten-Zöpfe von fl. 5 aufwärts. Perrücken, Scheitel, neueste Stirnfrisets, Stirnnecke, Puppenperrücken etc. in reichster Auswahl billigst bei:

J. Löwenhein, Eszánigasse Nr. 4 (nächst der Theresienstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegangenem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haararbeiten billigst angefertigt. Provinzaufträge werden gewissenhaft per Nachnahme genau laut Haarmuster effektiert.

Allerlei.

(Eine Millionen-Erbchaft.) In England harret eine Millionen-Erbchaft auf die Verwandten, resp. den Bruder und die Schwestern von Philipp Reiners, der aus Lauffen gebürtig, im Jahre 1832 nach Ostindien auswanderte und dort vom Begum von Samarra, einem feineichen Manne, adoptirt wurde. Dycy Sombre, wie Philipp Reiners nach seinem Adoptivater genannt wurde, erbte dessen auf 25.000.000 Dollars geschätztes Vermögen, welches sich seit dem inzwischen erfolgten Tode von Philipp Reiners in Händen der englischen Regierung befindet. Anwalt Mr. C. Young, Hoboken, N.-J., sucht jetzt die Erben zu jenen Millionen und glaubt, daß Philipp's Schwestern, die kürzlich aus Württemberg ausgewandert, sich in Union Hill, North Bergen, N.-J., oder in Springfield, Ohio, aufhalten.

(Verantwortlichkeit öffentlicher Bibliotheken.) Eine Injurienklage soll, wie aus London berichtet wird, von einer Amerikanerin gegen die Behörden des britischen Museums gestellt werden. Die Dame hatte in Amerika Antheil an der politischen und sozialen Reformbewegung genommen. Ein Pamphlet wurde in Amerika veröffentlicht, welches Beleidigungen gegen sie enthält. Ein Exemplar der Flugschrift ist in der Bibliothek des britischen Museums dem Publikum zur Verfügung gestellt worden. Die Dame ist nun der Meinung, daß die Behörden des Museums sich der Beleidigung mitschuldig machen, indem dieselben die in der Flugschrift gegen sie enthaltenen Beleidigungen verbreiten helfen.

(In einer Erbschafts-Angelegenheit) hat Kaiser Wilhelm an einen der leer ausgegangenen nächsten Verwandten des Erblassers als Gnadengeschenk 10,000 Mark auszahlen lassen. Die „Frankf. Oderztg.“ berichtet darüber Folgendes: Im Jahre 1892 hat der in Frankfurt a. d. Oder verlebene Rentner Karl August Miete sein ungefähr 90,000 Mark betragendes Vermögen zum weitans größten Theile dem Kaiser vermacht. Die nächsten Verwandten, vier Neffen und Nichten, waren nicht bedacht worden, darunter der Einwohner Gottlieb Miete in Liebenau; sie wandten sich deshalb mit Bittgesuchen an den Kaiser. Seit dem 18. d., seinem Geburtstage, weiß nun Miete durch ein Schreiben des Ministerium des königlichen Hauses vom 14. d., daß ihm vom Kaiser 10,000 Mark aus dem Nachlasse seines Onkels als Gnadengeschenk überwiesen sind.

(Eine Puppen-Ausstellung.) Aus London, 20. Dezember, schreibt man der „Köln. Ztg.“: Für zwei Tage war die große Royal Albert Hall, die sonst nur Konzerten und wichtigen politischen Versammlungen geweiht ist, in ein Puppenheim umgestaltet. Dort hatte Herr Labouchere über 4500 Puppen und 20,000 Süd Spielwaaren jeglicher Art angehäuft als Ergebnis der von ihm jährlich unter den Lesern der „Truth“ veranstalteten Sammlung. Nachdem die Ausstellung von dem Publikum in Schau genommen worden, wurden die Bestandtheile unter die Kinder in den Londoner Hospitälern, Armenhäusern, Armenhauschulen und Wohlthätigkeits-Anstalten vertheilt und jedem Stück eine nagelneue Penny-Münze, deren ein Wohlthäter Herrn Labouchere jährlich 11,000 Stück schickt, beigelegt. Der Herzog von Koburg-Gotha hat zu der Ausstellung 1000 Stück deutsche

Spielwaaren beigelegt und viele Damen der Londoner Gesellschaft haben mit eigenen Händen die Puppen in allerhand phantastische Gewänder eingekleidet.

(Wozu die Glocken gut sind.) Ein in Michigan erscheinendes Blatt erzählt in vollem Ernste, daß in einem Dorfe jenes Staates, in welchem viele Einwohner von einem heftigen Fieber ergriffen wurden, zu bestimmten Stunden die Kirchen- und Rathhausglocken geläutet werden, damit die Kranken die ihnen von dem Dorfarzte verschriebene Dosis Chinin zur rechten Zeit einnehmen. Der Dorfküster erhält für dieses außerordentliche Glockenläuten eine besondere Belohnung; wenn er einmal vergißt, zur bestimmten Stunde den Glockenstrang zu ziehen, muß er sich einen Gehaltsabzug gefallen lassen. Von diesen Strafgebern soll Chinin für arme Kranke eingekauft werden.

(Humoristisches.) Ballgespräch. Tänzer: „Sie sehen sehr schaurig aus, mein Fräulein.“ — Tänzerin: „Ich glaube, das kommt von der Hitze.“ — Die Hauptache Kommerzienrätin (die zum Malen sitzt): „Aber bitte, die Brillanten ja recht echt!“ — Sumner Professor Gelehrter (auf der Hochzeitsreise im Gebirge): „Geh nicht so nah an den Abhang, Elise, Du könntest hinunterfallen!“ — Junge Frau (lachend): „D, ich würde mich an der Tanne da festhalten!“ — Gelehrter: „Das ist ja eine Fische! Siehst Du, wie — leichtsinnig! Da wolltest Du Dich an der Tanne festhalten und wenn Du hinkommst, ist gar keine da!“ — Genüßsam. A.: „Nu, gehen Sie gar nie mehr auf die Jagd?“ — B.: „Seit zwei Jahren nicht mehr; damals hab' ich einen Hasen geschossen und seitdem geh' ich an der Erinnerung!“

Die Tochter des Malers.

Bearbeitung nach dem Französischen.

Zweiter Theil.

17.

— Sehen wir, komm doch zu Dir... Ich bin Renato; der Baron du Haussey wurde der Gatte Deiner Mutter, als Du noch gar nicht geboren warst. Du bist meine Tochter, meine Tochter, meine Tochter!

Er zog sie mit sich bis zu einem Armstuhl, auf welchen er niedersank, indem er sie zwang, auf seinen Knien Platz zu nehmen, und sie mit Küssen bedeckte.

— Meine Tochter, wiederholte er, meine Léa! Meine Angelina! Ah! ich ziehe diesen Namen vor, den Du nicht bei der Geburt erzieltest. Jetzt, siehst Du, habe ich eine Tochter, die ich lieben kann und die mich lieben wird, denn Du wirst mich wohl lieben, nicht wahr? ... Mich hat noch Niemand geliebt, obwohl ich so sehr nach Liebe lechzte... Mein Leben war so traurig und eifrig, eine schneebedeckte Wüste... Denn diese Frau, diese abscheuliche Frau, die der Tod meiner Nache entrückte...

— Sie war meine Mutter! murmelte Angelina mit einem unwidergeblichen Tone, in welchem Schmerz und Abscheu sich paarten und vermengten.

— Diese Frau hat mir Alles genommen, mein Herz, mein Kind, sogar mein Talent.

Er schüttelte traurig das Haupt, während brennende Thränen über seine hohlen Wangen flossen.

— Ja, sogar mein Talent... ich hatte ja Talent, als ich ihre Bekanntschaft machte... Ich hätte es entwickelt... Es ist verschwunden, wie das Uebrige, es hat mich im Stiche gelassen.

Ich erwarb durch Malerei meinen Lebensunterhalt, weil ich leben mußte und nichts Anderes anfangen konnte... Aber ich bin, war immer anstatt Jemand zu sein... ein Sudler und kein Meister, zu welchem ich das Zeug hatte. Alles ist jetzt weggemacht, ja, Alles, und ich bedauere nichts mehr... ich habe mich über Alles getröstet, Alles vergessen und bin ganz glücklich, da Du hier bist!

Jetzt hörte ihn Angelina, da sie besser begriff, ruhiger an. Nach der anfänglichen Verwirrung begann es in ihr aufzudämmern.

Auch Thränen stiegen ihr in die durch die Augenlider verdeckten Augen, Thränen des Mitleids, nicht der Freude und des Glückes.

— Nenne mich Vater, sprach Renato endlich.

— Mein Vater, mein armer Vater, sagte sie zu ihm mit schwacher Stimme.

Aber, fügte sie hinzu, weiß mein... weiß der General... was Sie mir soeben mittheilten?

— Warum sagst Du mir nicht Du? Er weiß es.

Die Miene Renato's wurde plötzlich düster; auf die leidenschaftliche, glühende, etwas milde Freude, die er zuerst an den Tag gelegt hatte, folgte ein Ausdruck der Gezwungenheit und finsterner Trauer.

— Du möchtest wissen, was er gesagt hat, fuhr er traurig gestimmt fort, was jetzt geschehen soll... ja... ich errathe Deine Unruhe, Deine Enttäuschung.

Ein bitteres Lächeln umspielte seine Lippen, die wieder farblos geworden waren.

— Der Sturz ist ein zu tiefer für Dich... und darum bist Du kalt am ganzen Körper.

Er stieß sie von sich mit nervöser Unabeduld.

Sie blieb ihm gegenüber stehen.

— Du warst die Tochter eines Generals, eines Edelmanns, eines Millionärs.

Du warst das Fräulein Léa du Haussey, und jetzt bist Du ganz einfach die Tochter Renato's, der werthlose Pflanzerei malt und weder einen berühmten Namen besitzt, noch ein Vermögen hinterlassen kann.

— Mein Vater, antwortete sie sanft, ich schwöre, daß es nicht so ist... Ich würde mich verachten, wenn ich solche Gefühle, solche Gedanken hätte... und ich bin nicht verächtlich. Ich denke nicht an mich. Gott ist mein Zeuge. Du bist am unglücklichsten und gerade darum liebe ich Dich. Habe ich denn nicht bei unserer ersten Zusammenkunft eine lebhaftere Neigung zu Dir gefaßt, erinnerst Du Dich?

— Aber damals meinstest Du nicht die Erbin eines großen Namens zu sein, unterbrach er sie, ein wenig beschwichtigend und besänftigt durch den aufrechten Ton zarten Mitleids seitens des jungen Mädchens. Gehe, beruhige Dich, Du sollst erfahren, wie sehr ich Dich liebe, welches größten Opfers, das alle übrigen an Entfeglichkeit übertreffen soll, ich für Dich fähig bin.

Er rieb sich nervös die Hände.

— Verzeihe mir, ich war selbstfüchtig... Anfangs dachte ich nur an mich, an mein Glück, an das neue Leben, das ich hätte leben können, leben sollen an der Seite meines Kindes... Es war wie das gelobte Land, das man von ferne sieht, aber nie betreten soll.

— Was willst Du sagen?

Da erzählte denn Renato Alles und Angelina hörte weinend zu.

Als Renato schwieg, ging seine Tochter auf ihn zu, schlang die Arme um seinen Hals und sprach, mit ihren Lippen die brennende Stirne des unglücklichen Malers berührend:

— Du bist ebenfalls gut und groß... aber es wird schrecklich für Dich sein.

— Schrecklich... ja... weit mehr, als ich es sagen... als Du es begreifen kannst. Da sind wir denn bei einander... ich nenne Dich meine Tochter Du nennst mich Vater... und Alles soll ich verlieren, aus dem vollen Sonnenschein der Vaterliebe in die Nacht der Einsamkeit zurückzinken.

— Wie das?

— Kann ich denn hier bleiben?... Ich muß Dich verlassen... Du bleibst hier beim General... der nach der Ansicht Aller Dein Vater sein wird... und während er stolz auf Dich sein, Dich glücklich machen darf, muß ich, der wahre Vater, schweigen und lügen, wie ein Verbrecher, und Hungers sterben mit dem Schatz vor Augen, den ich nicht berühren darf.

Das junge Mädchen war im Begriffe, zu antworten, erbebt aber plötzlich und wurde noch bleicher.

Angelina hatte Schritte gehört, eine Stimme, die sie erkannte.

Es waren die Schritte und die Stimme ihres Bräutigams, der unruhig geworden war, weil er sie in den sich schnell leerenden Salons nirgends sah und überall suchte. Seine Hand berührte schon den Drücker der Thüre.

— Wenigstens ihm sagen Sie nichts, mein Vater, um des Himmels willen. Noch einige Stunden. Morgen sprechen wir wieder...

Sie zitterte so sehr, daß er sie mit Bewunderung anblickte. Allein die Thüre öffnete sich und Léon trat ein.

— Ah, rief er, seine Braut erblickend. Meine

theure Léa, endlich finde ich Dich... Ich war ganz außer mir...

Er hielt plötzlich inne, als er bemerkte, daß sie nicht allein war.

Im ersten Augenblicke hatte er die im Schatten verlorene Gestalt Renato's nicht wahrgenommen.

— Herr Léon de Léra, mein Bräutigam, sprach sie rasch mit fast fester Stimme, ihn vorstellend. Herr Renato, den ich Dir so häufig erwähnte, der mir gegenüber so gütig war, und den ich so sehr liebe.

— Mein Herr, sprach der junge Mann, sich verneigend, ich nehme es ihr nicht übel, daß sie mich verließ, da dies Ihrer Willen geschah, ich schätze mich glücklich, Ihnen die Hand zu reichen, und liebe Sie, weil Sie meine Braut liebt.

Renato ergriff die dargereichte Hand, ohne eines Wortes mächtig zu sein.

Léa sah ein, daß er nicht anders konnte, und da sie ohne Grausamkeit eine solche Situation nicht verlängern konnte, beilte sie sich, Léon de Léra aus dem Zimmer zu führen.

— O! Das geht über meine Kräfte, stammelte Renato, auf seinen Stuhl sinkend.

Dann erhob er sich plötzlich, ergriff den Hut, der auf dem Tische lag, öffnete die Thüre und eilte davon, wie man thut, wenn der Boden unter den Füßen brennt.

18.

Am folgenden Tage hatte Léa noch nicht ihrer Kammerzofe geläutet und Niemand war noch ihrer ansichtig geworden, als schon die Eßensstunde nahte, ja schon der erste Schlag der Mittagsglocke ertönte.

Bis dahin war ihre Abwesenheit noch nicht aufgefallen.

Nach einer Ballnacht, nachdem sie spät zu Bette gegangen, dürfte sie wohl ein wenig Müdigkeit fühlen und sich dem Nichtsthun hingeben, versenkt in die roßigen Träume eines jungen Mädchens, das im Begriffe ist, die Gattin eines von ganzem Herzen geliebten Mannes zu werden, der ebenfalls mit Leidenschaft liebt.

So dachte wenigstens die Baronin und dieser Vermuthung gab sie lächelnd Ausdruck vor ihrem Gatten.

Der General aber konnte nach den Vorgängen des vergangenen Abends von den roßigen Träumen nicht viel halten.

Er sagte sich, das arme Kind brauche Einsamkeit und Sammlung, um sich an die neue Situation zu gewöhnen, die sich aus den Eröffnungen Renato's nothwendig ergab.

Was Léon de Léra anbelangt, so war er früh Morgens nach Paris gereist, und man konnte wohl errathen, daß er von da mit irgend einer neuen Ueberraschung für die Braut zurückkehren werde.

Es war dreiviertel auf zwölf, der General und die Baronin standen wie gewöhnlich neben einem Fenster des kleinen Sommeralons — er sehr unruhig und ohne es zu zeigen, immer eine Katastrophe befürchtend, sie die Zukunft ihrer Kinder besprechend — als Aline wie ein Wirbelwind in's Zimmer stürzte und rief:

— Papa, Mama, Angelina ist nicht in ihrem Zimmer. Ich ging zu ihr, um sie zu wecken und zu rufen, die große Faulenzlerin... Ihr Zimmer ist leer, ihr Bett unberührt... Ich durchstreifte das Haus, den Garten, sie ist nirgends, und auf ihrem Tische fand ich diese drei Briefe.

Der Baron griff hastig nach denselben.

Die Briefe waren an ihn, an Renato und Léon de Léra aerichtet. (Schluß folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfichere Kassen,
auch **Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim u. Co.,** wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Fabriksniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 80816

Zu heirathen
wünscht ein 28jähriger junger Mann, der in einer größeren Provinz-Stadt ein gut gehendes Geschäft hat. In Ermangelung von Bekanntschaft sucht er auf diesem Wege ein 18-21-jähriges Mädchen is. Konfession mit 8-10.000 fl. Mitgift. Briefe erbeten bis 27. d. M. unter Chiffre „Provinz“ Kaufmann“ an die Exp. 80986

Ein tüchtiger Kommiss, der in der Manufaktur- u. Kurzwaaren-Branchen vertritt, der ungarischen, deutschen u. rumänischen Sprache mächtig ist, findet pr. 15. Januar dauernde Anstellung. Df. nebst Zeugnisfotopien und Gehalts-Ansprüchen sind an **Lazar Saimann u. Deutsch** in Szasz-Regen zu richten. Auslage-Arrangements werden bevorzugt. 15495

Charaktervoller junger Mann, Deutscher, mit einiger Kenntniss des Ungarischen, Christ, 28 J., wissenschaftlich gebildet, körperlich tüchtig, in großer Bedrängniss, bittet Edeldenkende um irgendwelche Arbeit in der Stadt oder auf dem Lande. Gute Handschrift, perfekt im Französischen, Englischen, u. Buchführung. Anträge unter „Hilfe“ an die Exp. 80984

Buchhalter und Kommiss, Beide von der Nürnbergergasse, Galanterie- u. Kurzwaarenbranche, finden sofort Anstellung. Buchhalter muß selbstständiger Arbeiter, deutsch-ungarischer Korrespondent und auch im Geschäft thätig sein. Kommiss muß fleißig, ernst und in der Branche gut bewandert sein. Df. fertige nebst Zeugnisfotopien und Angabe der Gehaltsansprüche, wie auch Alter an **Salamon Jafab, Kalooca,** zu senden. 80993

Nierenbraten versende täglich frisch geschlachtet und portofrei, netto 4 1/2 Kilo-Portofrei fl. 2.40. Hinteres Rindfleisch netto 4 1/2 Kilo fl. 2.40. Kalbfleisch 4 1/2 Kilo fl. 2.20 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. **M. Kneller, Gorlice, Galizien.** 80958

50pferdekr. Dampfmaschine sammt Dampfessel, 10 Atmosphären, Wasserpumpe, 2 Reservoirs, Schwungrad, viele Röhren aus Kupfer, sehr gut erhalten, Alles im Betrieb, Werth 12,000 fl., zu verkaufen um 5000 fl. bei **Sebastian Belt, Zombor, Bácska.** 15490

Tüchtiger Raten-Kassier, im Gerichtsweisen vertritt, gegenwärtig in Stellung, wünscht per 15. Januar placirt zu werden. Auskunft in der Exp. 80942

Aus freier Hand zu vermieten: Schöne Wohnung, bestehend aus 3 Fensterrigen Gassen, 1 Hof, Dienstboten- und Vorzimmer, Küche, Speis und Nebenräumlichkeiten, per **15. Januar.** Näheres zu erfragen **Waisnerboulevard 35, 3. St., Th. 29.** 80965

Buchhalter, tüchtiger deutscher Korrespondent, wird per 1. event. 15. Januar aufgenommen. Die in der Branche bereits thätig waren oder im Tariffache Bewanderte erhalten den Vorzug. Gehalt 60 fl. per Monat. **Alisd Drechsler, Heu- u. Strohh-Export, Ersekujvár.** 15487

Als Adjunkt oder besoldeter Praktikant wird ein junger lediger Mann (Christ) aufgenommen. Gefordert wird Kenntniss der landwirtschaftlichen Buchführung, überdies die ungar. u. deutsche Sprache in Wort u. Schrift, slavisch wenigstens um sich verständigen zu können. Nebst Quartier und Beheizung auch Gehalt nach Uebereinkommen. Anschrift auf dauernde Stellung.

Güteradministration Szt.-Abraham, Preshburger Komitat. 15488

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany Janossgasse Nr. 10.** 15282

Möbel. **Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neue u. gebrauchte, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, feuerfeste Kassen, Eisen- und Gartenmöbel sofort billigt. **Neuer Marktplatz Nr. 6.** 14664

Tafelobst. Ein 5 Kilo-Korb süße, haltbare Weintrauben. fl. 2.20. ein 5 Kilo-Korb Jagatich-äpfel fl. 1.25, ein 5 Kilo-Korb getrocknete Honigbirnen oder Apfelspalte fl. 1.50 versendet speisenfrei **Wilhelm Zekinet, Weinbergebesitzer, Böfing bei Preshburg.** 15410

Heirathsvermittler aus größeren Provinzstädten wollen ihre Adressen brieflich unter „Vertrauen“ in der Expedition abgeben. 15459

Gesucht ungar.-deutscher Korrespondent, selbstständiger starker Arbeiter, welcher bereits in **Advokatur- oder Notariats-Kanzleien** thätig war und sich bezüglich seiner **Verwendbarkeit mit guten Zeugnissen** ausweisen kann. Offerte sind zu richten unter **„Gehalt fl. 600“** an die Exp. d. Blattes. 15458

Német, francia és angol tarsalgási orákat ohajtok venni. Mindhárom esetleg egy vagy két nyelvre vonatkozó ajánlatok. Orák czimen a kiadóhivatalba küldendők. 80933

Absolvirter-Handelsakademiker mit mehrjähriger Praxis, gründlicher Kenntniss der einfachen und doppelten Buchführung, der deutschen und kroato-serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle als Buchhalter oder Komptoirist. Anträge sind unter „A. D.“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 80978

Geld auf Wechsel auf Häuser und Gründe von 4 1/2-8%, mit ratenweiser Rückzahlung, auf Verlassenschaft, Werthpapiere, Affekuranz-Polizzen, Verzinsung, Zinsabläsungen-Ablösung oc. oc. **2 Häuser,** die 10% tragen, und 5 Gründe à fl. 1.20 per □ zu verkaufen, wenig Geld hierzu bedürftig. **F. Göttwäs, Kronprinzgasse 11.** Von 8-10 Uhr und von 1-3 Uhr. 80950

Ein im **Sohler Komitate** gut eingeführtes **Spezereigeist,** wo mehrere Fabriken und großer Eisenbahn-Verkehr ist, ist wegen Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich brieflich an die Exp. d. Bl. unter Chiffre „R. U.“ wenden. 15484

Lehrerin hat noch einige Stunden frei. **Udr. in d. Exp.** 80989

Ein schön möblirtes **Gassenzimmer** in der Nähe der Oper allsogleich zu vergeben, eventuell ganze Verpflegung. **Udr. in der Exp.** 80990

Geschäftslokale sammt Stellagen und Pultern, Auslagelasten ist am **Waisnerboulevard** per Februar abzulösen. Näh. in der Exp. 80975

Fabrik-Verpachtung. In einer frequenten Straße **Budapests** befindliche Holzwaaren-Fabrik sammt Maschinen auf **Dampfbetrieb** ist zu verpachten. Näheres in d. Exp. 80987

Junger Mann, militärrer, in der einf. und doppelten Buchführung vertritt, der deutschen, ungar., kroat. u. serbischen Sprache vollkommen mächtig, wünscht sofortiges Engagement. **Udr. in der Exp. d. Bl.** 80903

Als Kassier, Korrespondent sucht chem. Veamter hier Posten, Stenograph, schöne Schrift, kautionsfähig. **Duoita, Ergelsfeld 1529.** 80957

Bei Architekten und Baumeistern bestens eingeführte Agenten werden gesucht. Anträge unter „R.“ an die Exp. 15494

Wer will bauen? Dem baue ich **ohne Geld** mit dem billigsten Kapital. **Udr. in der Exp.** 90001

Wegen Ueberhäufung und Räumung meiner Lagerplätze **IX., Soroksári-utca 54, IX., Lonyay utca 41** verkaufe zu staunend billigen Preisen **Thüren und Fenster, Thore, Bretter, Dippelbäume u. Sparren, Gitter und alle ins Baufach schlagende Artikel.** Auch circa **200 □ Brennholz.** **Kanzlei IV., Király Pál-utca 16** (früher **Lövesz-utca**). **ifj. Klein Mór.** 15483

Greislerei, belebtes, besseres Viertel, alter Kundenkreis, schönes großes Lokal sammt Wohnung, wird krankheitshalber sofort abgegeben. **Udr. in der Exp.** 80939

Ein Selbhergeschäfft, lebhafter Posten, großer Kundenkreis, billiger Zins, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 90005

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrschaffen abgelegte Herrenkleider** in größter Auswahl zu billigsten Preisen sind zu haben **Karlsring 2, Ecke Satvanergasse, im Hofe.** Dasselbst auch Kleiderleihanstalt. 15287

Spezerei-Kommiss, tüchtiger Detailist, der auch im Farbensache gründlich versirt ist und sich als Geschäftsführer eignet, wird per 15. Januar acceptirt. **Udr. in der Exp.** 80862

Lagerfässer, 50 Stück, noch gut erhalten, von 1500 bis 5000 Liter Größe, stannend billig sofort zu verkaufen. **Király Bernát, Szegedin.** 80464

Auf einem guten Posten stehende **koschere Auskocherei** und Selbwaarengeschäfft ist wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen. **Udr. in der Exp.** 80971

Klavier-Unterricht. Eine geübte Meisterin hat 2 Stunden noch zu vergeben. Näheres **Bodmaniczkygasse 1, 3. St. 23.** Sprechstunde von 11-12. 80972

Dienstboten-Vermittlungsgeschäfft ist wegen anderer Beschäftigung sofort zu übergeben. **Udr. in der Exp.** 80776

Sofortige Aufnahme finden: Ein Kommiss, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, der Modewaaren- und Konfektionsbranche. **Komptoirist, der deutsch und ungarisch schreibt, Stenograph bevorzugt. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen an J. Tausky's Söhne, Preshburg.** 15470

Kaufe Zettel vom **Verkaufte.** Silberbesteck, Uhren, Juwelen verkaufe zu Spottpreisen. Goldketten per Gramm 90 kr., Gold-Nem-Uhren zu fl. 11.10, Goldketten zu fl. 11.10, 12 massive Silber-Gebestekte zu fl. 7.50, Gold-Drehgehänge, Kreuze, Halsketten m. Herz, gold, Ringe, Nadeln, Brochen, Braceletes à fl. 1.60, Silber-Nickel-Remontoir-Uhr zu fl. 3.35. **Grünberger U. B., Budapest, 4. Bez., Stadthausplatz 9, 1. St. 23.** 80226

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselergeschäfft** **Armin Kövály, Satvanergasse 4, Palais Dreher.** 14414

Irodatiszt, magyar, német és szláv levelezésben, könyvvitelben, katasteri felvételekben, térképek kidolgozásában, valamint kisebb építkezések vezetésében jártas; nagyobb uradalomnál, adóhivatalnál, vasutnál, műszaki irodában és jegyzőszéknél **praxist szerzett, szerezni igények mellett állandó állást keres.** **Czím a kiadóhivatalban.** 80807

Arany és ezüst törmelékeket legmagasabb árban bevált **Eilinger Albert** ékszerész, V., Furdó-utca 1. sz. 15280

Nur echte von Herrschaffen abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande, feinst und allerbilligt **4., Bez. Universitätsplatz 5, Hofmagazin 1. Auch Kleiderleihanstalt.** 15288

Rath und Hilfe finden Damen und können unter Verschwiegenheit entbinden bei einer seit 30 Jahren praktischen Hebamme, **Budapest, 6. Bez., Waisnerstraße 29, Thür Nr. 1.** Barterre. 80583

Herrschaffen-Klavier, bereits neu, wundervoll ausgeführt, als Weihnachtsgeschenk besonders geeignet, spottbillig verkäuflich **Französischer Ring 46, Th. 15.** 80804

Billige Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Bade- und Vorzimmer, Speis, Kofet zc. zc., ist wegen Todesfalls sofort oder per 1. Februar zu vermieten. Zins 420 fl. **Andrássy-ut 95.** 80923

Konkurs. An der hiesigen is. Gemeinde ist die Stelle eines guten, zeitgemäßen zweiten Vorbeters, der Schöpfungsbuch und Koch sein soll und Tempel- und Gemeindedienste zu versehen hat, mit 1. Feber 1894 zu besetzen. Gehalt 300 fl. u. unviele Nebenemolumente. Bewerber im Alter von 30-35 Jahren mit geringer Familie werden bevorzugt. Bewerber müssen mit Rabobles von 3 anerkannten Rabbinern versehen sein. Nur der Berufene wird zum Probewortrage zugelassen und nur dem Acceptirten die Reisespesen vergütet. **Csáca, Francés-ner Komitat 1894, Dezember.** **Heinrich Langfelder, Kultus-Vorstand.** 15448

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen finden sofortiges Engagement für **Budapest und Provinz** durch **Franz Anna Gerjon, Budapest, Andrássy-ut 21, Weizmann.** 15465

Erzieherin, Isr., für die Provinz gesucht. **Udr. in der Exp.** 80911

Klaviere und Pianinos, durchwegs berühmte Fabrikate, in schwarz, Nuß, Barock und matt, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuleihen im **Salon Klingler, Waisnerboulevard 21** (Industriehof). 15474

Tüchtige Reisende, die sich mit den Verkauf eines lukrativen Artikels für Private beschäftigen wollen, erhalten gegen **Figur und hohe Provision** dauerndes Engagement bei einem großen Industrie-Etablissement in der Provinz. Ausführliche Offerte nebst Angabe von Referenzen unter „G. N.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 15505

Zu verkaufen: 100 Hektoliter Diner Gebirgswein, 70 Hektoliter Weiß-, 30 Hektoliter Rothwein. Zu erfragen bei **M. Szanyi, 2. Bez., Armenhausgasse 17.** 90010

Erzieherinnen (Ungarinen) mit oder ohne fremden Sprachen, Musikkenntnissen werden für **ausgezeichnete Familie mit hohem Gehalte** gesucht. Deutsche **Erzieherinnen** Franz., Engl., Klavier, jeder Nationalität **Kindergärtnerinnen u. Bonnen** suchen Stellung durch Frau **Louise S. Spiegel, Budapest, Andrássy-ut 28.** 15392

Fortuna Spielkarten-Fabrik Budapest, VIII., Üllö-ut 52, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den billigsten Preisen und macht auf **Verlangen** franko Offerte. 15327

In einer größeren Stadt **Südungarns** mit großer Umgebung ist ein **Spezerei- u. Kurzwaarengeschäfft** wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Näh. in der Exp. 15346

Strümpfe werden billig und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. Provinzaufträge prompt. **W. Farkas H., Gepharsisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1, ajtó 33.** (Ganz-fele ház). Arbeiten werden abgeholt und auf Wunsch ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 15285

Gute Klaviere, Pianinos sind billigt zu verkaufen und zu vermieten bei **J. Csaport, Kronprinzgasse Nr. 9, vis-à-vis dem Harisbazar.** 78925

Kurzes Klavier von berühmtem Meister, mit Glockenton und kunstvoller Ausstattung, ist sehr billig zu verkaufen. **Grünebaumgasse 40, Thür 23.** 90017

Bei einem Handelsprofessor werden 1-2 Schulknaben in ganze Verpflegung für monatlich 25 fl. angenommen. Näh. in der Exp. 80974

Kundmachung. Die orth. is. Gemeinde zu **Kun-Halas** verpachtet an den Meistbietenden das neu erbaute und den Anforderungen der Zeit entsprechend eingerichtete **Dampf- und rituelles Bad** auf 3 nacheinander folgende Jahre. Ausrufungspreis 500 fl. Reflektanten, welche dieses Bad zu mieten gesonnen sind, wollen sich zu der am 15. Januar 1894 abzuhaltenden **Legitation** Vormittags um 9 Uhr im **Gemeinde-Sitzungs-saal** einfinden und zugleich auch geschlossenes Offert einreichen. Die näheren Bedingungen sind beim **Gemeinde-Schiffsführer** wann immer einzusehen. **Halas, den 25. Dezember 1893.** **Benjamin Kellner, Präses. Weiß M., Schiffsführer.** 15509

Junger Buchhalter, bilanzfähig, findet für die **Abendstunden** sofortige Aufnahme. **Udr. in der Exp.** 90015

Braun Dezső, Budapest, V., Marokkoi-utca 2, Schafvöllstoffe für **Damenkostüme, Herren- und Knabenkleider** in guten wie geschmackvollen Qualitäten zu sehr billigen Preisen. Jeden **Samstag** Verkauf von **Stücken** gebliebener Reste. 15153